

Inhaltsverzeichnis Nachlese 1970

1970 – März	2
Telegramm vom 12.03.70	2
Brief vom 14.03.70	3
Brief vom 15.03.70	8
Brief vom 17.03.70	11
Brief vom 22.03.70	19
Brief vom 30.03.70	27
1970 – April	31
Brief vom 04.04.70	31
Brief vom 20.04.70	34
1970 – Mai	38
Brief vom 10.05.70	38
Brief vom 20.05.70	44
1970 – Juni	53
Brief vom 11.06.70	53
Brief vom 16.06.70	60
Brief vom 22.06.70	64
1970 – Juli	72
Brief vom 07.07.70	72
Brief vom 09.07.70	77
1970 – August	84
Brief vom 18.08.70	84
1970 – Oktober	91
Elisabeth im Herbst-Sommer-Urlaub 1970 in Bad Kösen.....	91
Brief vom 12.10.70	97
Brief vom 17.10.70	104
Brief vom 21.10.70	111
Brief vom 23.10.70	115
Brief vom 26.10.70	122
Brief vom 31.10.70	129
1970 – November	136
Brief vom 11.11.70	136
Brief vom 12.11.70	143
Brief vom 28.11.70	145
1970 – Dezember	155
Ansichtskarte vom 11.12.70	155

1970 – März

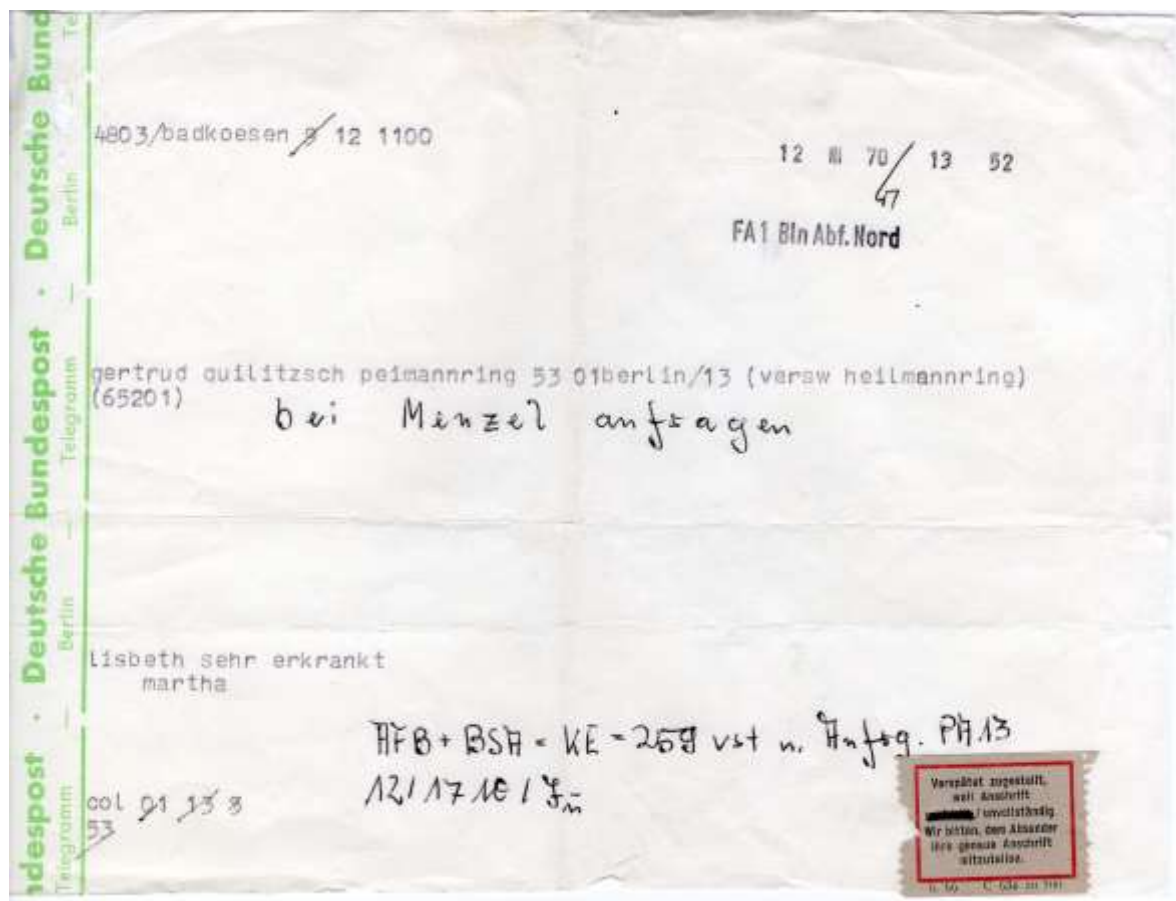
Telegramm vom 12.03.70

Trude von ihrer Schwester Martha

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.

Adresse: Gertrud Quilitzsch, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt
Absender: Martha Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)



Unerwartete Nachricht aus Kösen

Brief vom 14.03.70

Trude von ihrer Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt

(Sonnabend)

Berlin, Sonnabend, 14. März 1970

Meine geliebte Mutti o
nun bist Du schon wieder seit 3 Stunden in
Kösen, meine Gedanken sind ganz bei Dir und ich
wünsche nur, daß Du keine Aufregungen hast. Mir
ist ganz elend, daß ich Dir nicht beistehen kann.
um ½ 4 brach die Sonne strahlend in mein Zimmer
und ich bekam Hoffnung, daß alles wieder gut wird.
Es ist jetzt 18^h und noch taghell und sonnig. Gebe
Gott, daß die kleine Libeth sich wieder erholt und
kräftigt, damit auch Du nicht leiden brauchst.
Du hast ihnen ja immer so viel Gutes getan und
nur geholfen, daß doch der liebe Gott jetzt auch helfen
möge, damit Du Dich wieder freuen kannst u. Libeth
schön betreust; meine gute Mutti, mach Dir bitte
keine Vorwürfe, daß Du nicht da warst, die muß
ich mir machen, daß ich nicht längst in Kösen
lebe. Laß Dir ja nichts von P. einreden oder Dich
von ihm aufregen, bitte sei still u. denk an Deine
Gesundheit und an mich! Du hast Dich hier etwas
erholt, daß Du mir bloß nicht wieder so abzehrst!
Wie war ich morgens froh, als ich mit dem Bus
abfuhr u. Dich in meiner kleinen Wohnung geborgen
wußte. Ich kann gar nicht mehr ohne Dich sein,
ganz egal, wo wir zusammen sind, Hauptsache
zusammen! Ich bin ganz verlassen in meiner Woh-
nung, alles ist als müßtest Du noch da sein. Es geht
nun wenigstens dem Frühling entgegen, da bin ich froh.

Zugabe

Das Foto von Trude(r) mit ihrer Schwester Liesbeth(l) aus dem vergangenen Jahr passt an diese Stelle:



Foto: Drogerie Dietrich Seeber Bad Kösen

Schicke
ich
Montag
ab.

Nun habe ich keine Ruhe bis zu einer Nachricht von Dir, die wohl vor Ende nächster Woche kaum da sein kann. Nach Deiner Abfahrt bin ich schnell und glatt nach Hause gekommen, d.h. ich war am Nonnendamm noch einkaufen bei Reichelt und habe dann zu Hause ein Paket gepackt, das zwar wieder etwas groß ist, aber ab nächstem mal nur mittelgroße, es sind Pampelmusen, Zitronen u. Apfelsinen mit drin, Kaffee, Schok., Kakao, Roquefort usw. Eßt ordentlich, das gibt die besten widerstandskräfte, das weißt Du ja am besten. Und ich verdiene genug! – Du hast Deinen Geb.-Kalender u. das rote Adreßbüchlein hier im Nähtischchen vergessen, soll ich es schicken?

...

Meine Gute, dies schnell in den Kasten.
Ach, ist das furchtbar ohne Dich und
Du bist dort in der kalten Wohnung!
Laß Dich in Liebe fest in die Arme
schließen mit all meinen guten Wünschen
für Dich und unsre kleine Libeth.
Deine Elisabeth.

Morgen rufe ich
von Wielands aus mal Martina an.

Beilieg. Karte von Loba war heute im Kasten.
Sonst nichts

Berlin, Sonnabend, 14. März 1970

Meine geliebte Mütli o

nun bist Du schon wieder seit 3 Stunden in
Kösen, Meine Gedanken sind ganz bei Dir und ich
wünsche mir, das Du keine Aufregungen hast. Mir
ist ganz elend, das ich Dir nicht beistehen kann.
Um $\frac{1}{4}$ 4 brach die Sonne strahlend in mein Zimmer
und ich bekam Hoffnung, das alles wieder gut wird.
Es ist jetzt 18^h und noch taghell und sonnig. Gebe
Gott, das die kleine Libeth sich wieder erholt und
kräftigt, damit auch Du nicht zu leiden brauchst.
Du hast ihnen ja immer so viel Gutes getan und
mir geholfen, das doch der liebe Gott jetzt auch helfen
möge, damit Du Dich wieder freuen kannst u. Libeth
schön betreust, meine gute Mütli, Mach Dir bitte
keine Vorwürfe, das Du nicht da warst, die müß
ich mir machen, das ich nicht längst in Kösen
lebe. Laß Dir ja nichts von P. einreden oder Dich
von ihm anregen, bitte sei still u. denk an Deine
Gesundheit und an mich! Du hast Dich hier etwas
erholt, das Du mir bloß nicht wieder so abkehrst!
Wie war ich morgens froh, als ich mit dem Bus
abfuhr u. Dich in meiner kleinen Wohnung geborgen
wüßte. Ich kann gar nicht mehr ohne Dich sein,
ganz egal, wo wir zusammen sind, Hauptsache
zusammen! Ich bin ganz verlassen in meiner Woh-
nung, alles ist als müßtest Du noch da sein. Es geht
nun wenigstens dem Fröhling entgegen, da bin ich froh,

Nun habe ich keine Ruhe bis zu einer Nachricht von Dir, die wohl vor Ende nächster Woche kaum da sein kann. Nach Deiner Abfahrt bin ich schnell und glatt nach Hause gekommen, d.h. ich war am Wannendamm noch einkaufen bei Reschelt und habe dann zu Hause ein Paket gepackt, das zwar wieder etwas groß ist, aber ab nächstem mal nur mittelgroße, es sind Pamppehrsen, Zikone u. Apfelsinen mit drin, Kaffee, Schok., Kakao, Rognefort usw. Erst ordentlich, das gibt die beste Widerstandskräfte, das wirfst Du ja am besten. Und ich verdrue genug! - Du hast Deinen Geb. Kalender u. das rote Adressbüchlein hier im Nähtischen vergessen, soll ich es schicken?

Schicke ich Montag ab.

Frau Maria Wittig,

3437 Bad Sooden-Allendorf

Rothensteinstr. 19 b. Fam. Horst Müller.

Beilieg. Karte von Erika was keine im Karton. Sonst nichts.

Meine Güte, dies schnell in den Karton.

Ach, ist das fürchterlich ohne Dich und

Du bist dort in der kalten Wohnung!

Lass Dich in Liebe fest in die Arme

schließen mit all meinen guten Wünschen

für Dich und unsere kleine Liebeth.

Deine Elisabeth.

Morgen rufe ich

von Wielands ans mal Martina an.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 15.03.70

Trude von ihrer Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt

(Sonntag)

Berlin, Sonntag, 15. März 1970
21¹⁵

Meine liebe, gute Mutti o
es ist ganz furchtbar, daß Du nicht mehr hier bist, in meiner kleinen Wohnung, die nun so leer und traurig ist ohne Dich; auch am Park fahre ich ganz betrübt vorbei. Dazu noch diese Kotzkälte. Es ist zum Verzweifeln, wenn Ihr so frieren müßt u. Klo- u. Wasserbetrieb! Wenn Du mir nur gesund bleibst und Libeth wieder gesund wird. Wer weiß, was Du wieder alles leiden mußt seelisch und körperlich, wieviele Strapazen. Ich könnte weinen, daß ich Dir das nicht abnehmen kann, sondern wieder alles über Deine Kräfte geht. Ach, wenn nur alles gut wird, daß Du wieder froh werden kannst. Der Zustand ist erstickend. Ob ich morgen etwas höre? – Bei Wielands, die Dich ganz lieb grüßen lassen u. alles, alles Gute wünschen, war ich nur kurz, von 16 – 19^h, das war auch gut, sie hatten nämlich den Maler da. Um 18 Uhr fing die Passionsmusik (in der kalten Kirche) an u. dann bin ich gleich nach Hause gefahren. Frau Rex läßt Dich auch grüßen u. alles Gute wünschen. Vormittags habe ich gewaschen u. Ordnung in der Wohnung gemacht.
Meine Gute, vielleicht wars auch gut, daß Du zur Wahl da warst, man weiß nicht, wie sie es angerechnet hätten. Nun laß Dir alles nicht

zu schwer werden, geh bitte nicht über Deine Kräfte, denk an Deine Gesundheit O meine Beste, und denk immer daran, daß Du mich hast, wenn ich Dir leider auch nur wenig, viel zu wenig helfen kann. Aber schreib mir alles, laß mich alles wissen, auch was ich helfen kann.

In Liebe O Dir O und
Libeth O

Deine Elisabeth.

Morgen Martina.

Berlin, Sonntag, 15. März 1970
21.15

Meine liebe, gute Mütli o

es ist ganz fürchtbar, daß Du nicht mehr hier bist, in meiner kleinen Wohnung, die nun so leer und traurig ist ohne Dich, auch am Park fahre ich ganz betrübt vorbei. Dazu noch diese Kälte. Es ist zum Verzweifeln, wenn Ihr so frieren müßt u. der Klo- u. Wasserbetrieb! Wenn Du mir nun gesund bleibst und Liebeth wieder gesund wird. Wer weiß, was Du wieder alles leisten müßt seelisch und körperlich, wieviele Strapazen. Ich könnte weinen, daß ich Dir das nicht abnehmen kann, sondern wieder alles über Deine Kräfte geht. Ach, wenn nun alles gut wird, daß Du wieder froh werden kannst. Der Zustand ist erstickend. Ob ich morgen etwas höre? - Bei Wielands die Dich ganz lieb fräßen lassen u. alles, alles Gute wünschen, was ich nun kurz, von 16 - 19^h, das war auch gut, Sie hatten nämlich den Maler da. Um 18 Uhr fing die Passionsmusik (in der Hallenkirche) an u. dann bin ich gleich nach Hause gefahren. Frau Rex läßt Dich auch fräßen u. alles Gute wünschen. Vormittags habe ich gewaschen u. Ordnung in der Wohnung gemacht.

Meine Gute, vielleicht wars auch gut, daß Du zur Wahl da warst, man weiß nicht, wie sie es angerechnet hätten. Nun laß Dir alles nicht

zu schwer werden, geh bitte nicht über Deine
 Kräfte, denke an Deine Gesundheit O meine Port,
 Und denk immer daran, daß Du mich hast,
 wenn ich Dir leider auch nur wenig, viel zu
 wenig helfen kann. Aber schreib mir alles,
 laß mich alles wissen, auch was ich helfen
 kann.

In Liebe O Dir O und
 Liebeth O
 Deine Elisabeth.

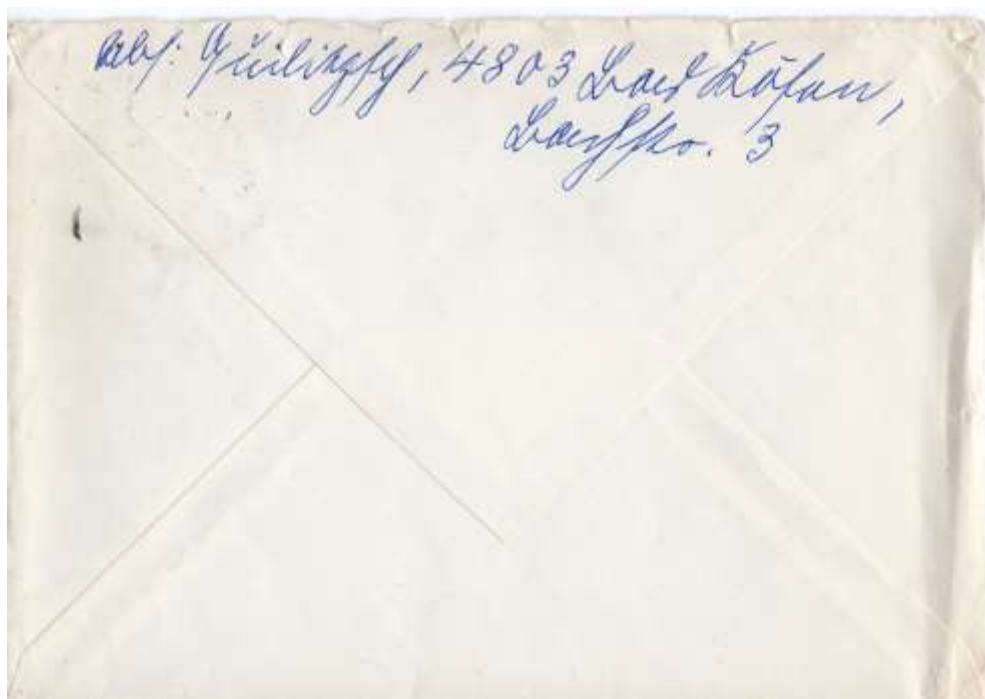
Morgen Martina.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 17.03.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 17.3.70.-10



(Dienstag)

Bad Kösen, 17.3.70
14 Uhr

Meine liebe Elisabeth

nur kurz heute wenn es auch viel zu schreiben giebt, aber das später.

Ich bin gut u. schnell angekommen. Paul u. Matte waren froh u. erlöst, da sie diesen Winter viel Schweres hatten u. dazu noch mit Libeth die Sorgen, die den Winter nicht überwinden konnte u. wie Paul u. Matte sagen, wohl klar war aber kaum noch verstehend reden konnte u. viel im Bett lag, d.h. früh aufgestanden aber kam nicht vor 10 Uhr rauf u. nachmittags auch von 1 - 1/4 wieder schlief. Aß immer mit Appetit. – Am Mittwoch nachts d.h. früh 1/2 4 hörte Matte daß sie nebenan hinfiel, aus welchem Grund sie aufgestanden war weiß man nicht. Sie haben sie ins Bett gelegt, früh stand sie dann auf und konnte auch laufen, das war der Donnerstag, da bekam sie noch arge Schmerzen u. konnte nicht mehr aufstehen, zuerst wollte sie die Ärztin nicht, dann rief Paul sie aber der Schmerzen wegen, Fr Dr Peters kam u. sagte, sie müsse zum Röntgen am Montag früh, um festzu-

stellen, ob was gebrochen wäre. Mittlerweile kam ich, es war um 4 u. ging zu ihr ich rief sie laut, sie hörte aber nicht, Paul sagte Fr Dr hätte ihr Tabl. verordnet bzw. mitgebracht täglich 3 die Schmerzen zu stillen, am Freitag. Ich kam ja Sonnabd. so um 5 machte sie die Augen auf u. verlangte den Topf, das war eine Prozedur, weil sie vor Schmerzen jammerte. Ihre Augen waren völlig anders verschleiert u. man merkte daß sie nichts sah. Am Sonntag, Paul u. Matte saßen drei Nächte rührend neben ihrem Lager am Ofen in der gr. Stube vorn, Paul flößte ihr von Zeit zu Zeit mal zu trinken oder

Brei ein, sie konnte nicht schlucken u. öffnete die Augen nicht u. hörte auch nichts Also wußte sie nicht daß ich da war. Ich kochte Milchreis für nur drei u. hinterher guten Kaffee, Kuchen hatte Paul besorgt, wir tranken bei mir in der Küche. Dann gingen wir vor, ich voran Matte u. Paul leise nach, es war ½ 3 Sonntag d. 15.3. Da lag Libeth mit offenen Augen im Bett, als ich sie ansah sah ich daß Ihre Augen gebrochen waren, ich sagte jetzt gibt keine Hoffnung mehr, sie waren sehr gefaßt, Libeth atmete noch dreimal tief aus u. wacht nie wie-

der auf. Matte streichelte sie unaufhörlich, sie verliert ja ihre beste Lebensgefährtin. Jeder kennt die beiden nur zusammen. – Paul nimmt sich mächtig zusammen u. ist genau so traurig wie wir. Ich habe Libeth gewaschen u. ihr ein schönes hellblaues Nachthemd angezogen, ihr die Augenlider zgedrückt u. ihr das Kinn festgebunden. Matte u. Paul gingen nicht von ihrer Seite mit streicheln. Ich ging noch zu Fr Dr Peters um ihr Bescheid zu sagen, sie kam ½ 5 und war rührend, dann bat sie mich noch einmal zu kommen, den Totenschein zu holen, den sie inzwischen ausfertigen wollte, alles am Sonntag, sie mußte auch den Transport abbestellen z. Röntgen. Ich nahm ihr Schokolade u. Nes mit u. für ihren Mann Cigaretten. Am Montag kam Schwester Marthe um beim Transport zu helfen. Sie war rührend, zog Liebeth über dem Nachthemd noch die Lammfellweste von Dir aus, was ich allein nicht konnte, sprach ein langes Gebet u. das Vaterunser. – Ich nehme jetzt alle Mahlz. mit den Beiden ein, wir frühstücken u. ich mache

dann alle notwendigen Wege, erst z. Rathaus
Standesamt, Sterbeurkunden, dann zur
Polizei mich anmelden, Star war da, ge-
nau so lange wie ich weg war, war er
auch, Herzinfarkt im Krhs gelegen, war
ruhig u. frdl. wie immer, er bekommt
noch von mir. – Danach riefen wir
d.h. Herr Feuerstein Beerdigungsan-
stalt Nbg an u. ½ 3 wurde Libeth in
einen schönen Sarg gelegt mit Deinen
ganzen bunten Sträußchen, ich fuhr mit
Paul wollte einen schönen Sarg für
sie, was er kostet sei gleich u legte
die Blumen mit ein. Lisbeth sah fried-
lich, erlöst u. bildhübsch aus, wie in ihrer
Jugend. – Ich war zwischen Raths u.
Mittagessen, beim Pastor Kiehne u.
bei Wenzelys um für Beerdigung u.
Friedhofsplätzchen alles zu regeln, alle
rührend nett. Am Donnerstag d. 19. ist
um 14 Uhr die Beerdigung, sie kommt
in Mamas Grab das ist ihr Wunsch.
Am Mittw. wirts in der LVZ bekannt
gegeben. – Daß Du kommst meine
Gute ist wirklich nicht nötig, alles viel
zu kurz u. im Winter so lieblos u. ab-
scheulich. Kösen ist ein Sodum u. Kohmarra.

es sieht entsetzlich aus, man sink in den Lehm ein oder Glatteis,
Matte schläft jetzt bei mir. Darum sei nicht traurig oder böse.

Mein Koffer ist noch nicht da, vielleicht heute. Sei in Liebe ge-
grüßt u. geküßt v. D. Mutti O

Lindenberg, 17. 3. 70

Mein lieber Liebling

14 Briefe

mir köng frucht wasser so mich viel zu thun
 das gicht, aber das frucht.

Ich bin jetzt in. Ich will mich kümmern.
 Paul u. Maria waren jetzt in. erlot, da für die
 für Münster die Pfingstferien u. die
 nach mit Liebling die Hagen, die die Pfingst
 mich über die Jahre kommen u. die Paul
 u. Maria fragen, was klar was über die
 nach was das rest der Woche u. die
 die Luft lag, d. f. frucht mich zu tun u. die
 kann mich das so für mich u. die
 auch mich von 1-24 wieder fallen.
 die immer mit liegen. — die Maria
 nach d. f. frucht 24 für die Maria mich für
 haben mich, auch was für mich
 für mich was die mich was
 mich. die haben für mich die Luft lag.
 die für mich die was mich die
 die mich lauter, das was die was
 lag, die haben für mich die Pfingst
 u. Maria mich was mich
 mich was die die mich, die
 mich Paul für über die Pfingst
 gan, d. f. für mich u. die für mich
 zum haben die Maria mich, die für mich

Brief vom 22.03.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 23.-3.70.-8
Im Brief: Zeitungsausschnitt der LVZ: Todesanzeige von Liesbeth Quilitzsch



(Sonntag)

Bad Kösen, 22.3.70
Sonntag 15 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Deine Briefe habe ich alle erhalten, hab Dank, auch heute Dein Telegramm u. Dir Rückantwort gegeben. Ebenso ist ein langer ausführlicher Brief am 17. geschrieben, an Dich gegangen. Eher wae es unmöglich. Auch jetzt konnte ich Dir nicht eher wieder schreiben, da es zu viel auf einmal war, was da alles sein muß. Ich bin noch keinen Augenblick zur Ruhe gekommen. Paul nimmt mir alle Hausarbeit ab u. Matte ist sehr still u. tapfer, aber man kann sie mit nichts belasten. Sie schläft vorläufig auf meinen Chaiselong und essen beide bei mir, es geht ruhig u. friedlich. Paul ist selber klapperig war sehr krank mit den Augen im Winter. Er hat sich seit Weihnachten nur um Libeth gekümmert. Die kaum noch sprechen konnte oder nur undeutlich u. wie es mir scheint hilfebedürftig, es war eine starke

Verkalkung und wir können nur dankbar sein, daß sie nur 3 Tage im Bett lag u. sanft einschlieft, so wie sie in ihrem Leben immer war. Der Beerdigungstag war noch mit Eis u. Schnee, auf dem Friedhof mußte ein Weg geschaufelt werden. Die Friedhofskapelle war grün u. mit Kerzen geschmückt,



Zeitungsausschnitt

Liesbeth lag oder liegt in einem sehr schönen Sarg mit weißem Kopfkissen u. kleiner Decker in dem schönen hellblauen Nachthemd von Frau Klemm friedlich und schön sieht sie aus wie in ihrer jungen Jugendzeit. Wir haben ihr, auf Pauls Rat Deine hübschen Kunstblumen hineingelegt. Rosen mit Maiblumen ein Veilchensträußchen in die Hände u. die Sommerblumen. Die Vicken u. Rosen haben wir Möllers in unsern Kranz binden lassen Das Grab ist voller Kränze u. Grabsträuße u. einen schönsten Kranz von Margot u. Trude Viehweg, sie waren beide mit u. trugen in selbst, alle anderen Kränze u. Grabsträuße wurden beim Friedhofsgärtner abgegeben.

Pastor Kiehne sprach gut u. Orgel- bzw. Harmonium auch. Frau Jacob Fr Schmale Fr Oschatz Frl Bertmann Fr Lauckner u. vielen andere waren trotz abscheulichem Wetter mit. Es sind etwa 20 Kränze u. 60 Beileidsschreiben eingegangen, Jacobs-Weber, Hackenbergs Portius, u. alle alten Kösener u. 3 Naumburger (dabei Frl Hense) u. Martha Witzky in Freybg. Jeder kondoliert noch auf der Straße. Sophie schickte 10,- für einen Kranz mit Rudolf Seiffert, Martha Po 10,- Else 5, die ersten waren Barans 5- u. viele andere für Kränze. Paul bezahlt alles Beerdigungskosten.

Heute 22. war Wahl. Ich ging ½ 10
in die Kirche weil Liesbeths Tod be-
kannt gegeben wurde, dann
wählen wo Paul u. Matte auf mich
warteten bei Renners vorn neben
Heckenbergs in meinem Geburtshaus
Danach gingen wir zu Libeths Grab.

Ich wollte Dir erst telegrafieren,
aber da man von der Ärztin noch
nach Nbg mußte am Dienstag, konn-

te ich einfach nicht mehr. Stroyni wollte mir alles schreiben, aber
als ich sagte Bln. ging Einreise mit Telegr. nicht, und alles viel zu kurz.

Meine große Sorge nebenher, mein Koffer
ist heute noch nicht da, Herr Engel-
mann läßt nachforschen. Das ist
gräßlich, alles drin was ich brauche,
hät ich ihn doch mitgenommen.

Willst bitte mein kl. EierCognak
für Paul mit schicken u. Bonboniere.
Entschuldige die Schmiere, kann
noch nicht anders. Heute scheint
die Sonne, Wenzelys waren
gestern mit uns am Grab haben
auch nett geschrieben, sie freuten
sich über Deine Brief – Sophie auch.
So das für heute meine Gute,
nun sorg Dich nicht es geht alles
in Ruhe u. warm ists auch Paul
heizt bei mir zwei Öfen u. vorn
das Zimmer auch und – die
große Sorge um unsere gute Libeth
die mir nie Ruhe ließ ist in eine Ruhe
verwandelt, weil sie so friedlich schläft
u. ausgelitten hat. Nur daß ich sie

Paul holt alles Wasser rauf u. schaffts runter
--

und sie mich nicht wieder sah, tut mir sehr leid. O

Sei herzlich begrüßt v. Deiner Mutti O

Wir haben jeder ein
frisches Maiblumsträußchen
mit ins Grab ggeben

Mir fallen ja so ein
früheres Briefchen vor
mit aus Gahr gahle

Das Briefchen d. 3. Fe
Paruhung 15 Jhr

Meine liebe Elisabeth

Der Herrgott der Gahr gahle o. Meiner Mutter

Meine Liebe falls ich alle erfahren, falls
Vauk, auch falls Meiner Falogramm u. der
Kerkerkapsel gegeben. Empf. ich ein lauter
müßiger Brief aus d. 17. gesehnen,
aus d. d. gahle. Es war ab ein
möglich. Rief jetzt konnte ich dir nicht
aber wieder schreiben, da es zu viel
auf einmal war, was du alles sein
muß. Ich bin auf keinen Augenblick
zur Ruhe gekommen. Paul immer
alle Gahr gahle u. Meiner ich sehr
hile u. lauter, aber man kann
für mich nicht verlassen. Die Schrift
erklärt auf meine Erfahrung
mit einem Briefe bei mir, es
gibt nicht u. friedlich. Paul ist fallen
klagend war sehr krank mit dem
Augen im Meiner. Er hat sich seit
wischen mir ein Liebes bekommen.
Ich kann mich fragen konnte ich
mit unvollständig u. da es nicht
selbstständig, es war eine Sache

Brief vom 30.03.70

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Ostermontag)

Du kannst doch
oben Berlin weglassen. → Kösen, 30.3.70

Meine liebe Elisabeth O

Hab Dank für Deine lieben Briefe o Ich habe zu gar nichts Lust und muß erst alles überwinden. So geht alles seinen gewohnten Gang nur ist eben alles noch zu neu um sich über etwas freuen zu können ohne Libeth. Nur der Trost, daß sie nicht mehr leiden muß tut wohl, die arme Kleine hat nie merken lassen daß sie unzufrieden war, immer kam sie freundlich die Treppe rauf. Ich weiß wie ich ihr gefehlt habe und wie sie unter diesem schrecklichen endlosen Winter gelitten hat. Ich wollte ihr immer schreiben und unterließ es, so war sie ganz ohne Freuden. Meine Türklinke war niedergedrückt als ich kam, da sagte mir Paul u. auch Matte, daß Libeth immer probiert habe ob ich wieder da bin. Das habe ich alle bei Dir ge-

ahnt, weil sie das auch tat als ich hier war.
Wie leid mir das tut! Volle drei Monate.
Wenn ich sie wenigstens lebend angetroffen hätte. –

Martina schrieb mir, sie sei Ostern ganz allein unten in ihrem Haus was ihr gruselig wäre, sie würde sich Anne kommen lassen, die die Feiertage immer fürchtete. Sie schreibt sehr lieb. Würkers hätten gedruckte Einladungen ganz wie früher geschickt – zum festlichen Abendessen – Smoking vorgeschrieben. Da sieht Anne mal – wie es in diesen Familien war. Ihre Ironie feine Leute – Wir waren einen Tag um den anderen an Libeths Grab, alles wieder verschneit. Kösen ist im Winter abscheulich, Eis Schnee Lehmputsche zum Versinken. Wir haben von allen allen Seiten Beileidsschreiben bekommen, fast 100 so beliebt war unsre Kleine.

Grüß bitte alle u. sei selbst herzlich begrüßt von Deiner Mutti u. einen
großen O

Frau Struck!

Die Koffer sind . . . Sonntag 30.3. 70
 aber leider eingetroffen.

Meine liebe Leipzigerin

Gute Nacht das Deine liebe
 Briefe. Ich habe zu gar nicht Lust
 mit mir es alles überwinden.
 So geht alles pünktlich
 nur es aber alles was zu sein
 wie hier über dieses Frauen zu kün-
 nen das ist. Hier der Tod, das ist
 nicht mehr Leben nicht mit der, die
 einen kleinen Teil hier in der Welt
 das ist ein wunderbares was, immer
 kann sie freundlich die Dinge sein.
 Ich weiß wie ich ihr gut gefalle
 und wie sie mir das kleine Stück
 Leben und das kleine Glück
 hat. Ich würde ich immer schreiben
 mit mir das ist, so was sie ganz
 ohne zu sein. Meine, die kleine
 wintergedruckte ist es, die sie
 mit dem u. dem Leben, das ist
 immer geblieben das ist die
 da hier. Das ist die alle bei dir.

1970 – April

Brief vom 04.04.70

Trude von ihrer Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.

Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt

(Sonnabend)

Sonnabend, 4. April 1970
mittags 12¹⁵

Meine liebe Mutti o

ich bin sehr erleichtert, nach Deinem gestrigen traurigen Brief, heute Deine etwas frohere Karte vom 1.4. zu haben. Und es tut mir leid, Dir gleich wieder so aufgewühlt geantwortet zu haben, was ja gewiß kein Balsam in Deinem Schmerz ist, aber ich bin eben auch so in Sorge, daß Du Dich kaput machen könntest u. ich kann von hier aus Dir nicht helfen. Entlaste Dich nur bitte u. machs andern nicht zu bequem in ihrer Faulheit, sie nehmen es charakter-schlecht, trotz ihrer Gemeinheiten immer gegen Dich, und werden Dich wieder enttäuschen. Ich kann Dich nur immer wieder bitten, mehr an Dich und mich zu denken. Schlaf u. ruh Dich jetzt mal ordentlich aus. Schlaf, Schlaf vor allem für die Nerven u. zur Erholung des ganzen Organismus, dann erkennt man alles klarer und ausgewogener und ist widerstandsfähiger in allem. Vorhin habe ich ein mittelgroßes Paket an Dich abgeschickt mit den gewünschten Ausschnitten bei den Apfelsinen u. Zitronen! Fein, daß mein zweites auch ankam u. Du Dein Kettchen gefunden hast. Heute brachte mir der Geldbriefträger 13.- von Frau Glimpfs Sohn, obwohl ich ihr vor etwa 14 Tagen schrieb, ich bäte sie, das als kleines Geschenk anzunehmen, weil sie immer lieb zu Dir sind. Ich schreibe ihr anschließend noch. Schläft denn Matte u. essen beide noch bei Dir? Nun laß Dich bloß von den vielen Kondolenzschreiben nicht überwältigen, die kannst Du doch im Laufe von Monaten erledigen.

Heute hats wenigstens mal nicht geschneit, die Sonne scheint, aber es ist kalt. In 1 Std. mache ich mich schön gemütlich auf zu Wielands. Abends wollen wir mal ins Kino „Adria“ in der Schloßstr. Steglitz: „In 80 Tagen um die Welt“, das Du wohl auch schon in Kösen mal gesehen hast.

Meine Gute, jetzt will ich schließen u. noch bißchen was nähen. Es ist richtig, daß Du ein bißchen Bekannte besuchst und ein paar andere Eindrücke gewinnst. Nun wirds ja auch von Tag zu Tag leichter.

Sei in Liebe umarmt
von Deiner Elisabeth.

Sonnabend, 4. April 1970
Mittags 12¹⁵

Meine liebe Mätki.

ich bin sehr erleichtert, nach Deinem fertigen
traurigen Brief, könnte Deine etwas frohere Karte vom 1.4. zu
haben. Und es tut mir leid, Dir gleich wieder so unzufrieden
geantwortet zu haben, was ja gewiss kein Balsam in Deinem
Schmerz ist, aber ich bin eben auch so ein Tor, das Du Dich
Kaputt machen lassen könntest u. ich kann von hier aus
Dir nicht helfen. Entlaste Dich nur bitte u. mache andern
nicht zu bequem in ihrer Faulheit, sie nehmen es charakter-
schlecht, trotz ihrer Gemeinheiten immer gegen Dich, und wer-
den Dich wieder enttäuschen. Ich kann Dich nur immer
wieder bitten, mehr an Dich und mich zu denken. Schlaf u.
~~rüh Dich jetzt mal ordentlich aus. Schlaf, schlaf vor allem~~
für die Nerven u. für Erholung des ganzen Organismus,
dann erkennt man alles klarer und ausgeprägter und
ist widerstandsfähiger in allem. Vorhin habe ich ein Mit-
telgroßes Paket an Dich abgeschickt mit den gewünschten
Ausschnitten bei den Apfelsinen u. Birnen! Fein, das
mein Heftes auch ankam u. Du Dein Kettchen gefunden
hast. Heute brachte mir der Gelbbriefträger 13.- von Frau
Glumpfs Lohn, obwohl ich ihr vor etwa 14 Tagen schrieb, ich
bäte sie, das als kleines Geschenk anzunehmen, weil sie im-
mer so lieb zu Dir ist. Ich schreibe ihr anschließend noch.
Schläft denn Matke u. essen beide noch bei Dir? Nun laß Dich
bloß von den vielen Kondolenzschreiben nicht übersälti-
gen, die kannst Du doch im Laufe von Monaten erledigen.

Heute hats wenigstens mal nicht geschneit, die Sonne
scheint, aber es ist kalt. In 1 Std. mache ich mich schon
gemütlich auf zu Wielandts. Abends wollen wir mal ins Kino
„Adria“ in der Schloßstr. ~~bei~~ Steglitz: „In 80 Tagen um
die Welt“, das du wohl auch schon in Kösen mal gesehen
hast.

Meine Güte, jetzt will ich schliefen n. noch
bischen was nähen. Es ist richtig, das du ein bißchen
Bekannte ~~Besücht~~ sind ein paar andere Eindrücke
gewinnt. Nun wirds ja auch von Tag zu Tag alles leichter.

Sei in Liebe n. wart

von deiner Elisabeth.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 20.04.70

Trude an ihre Tochter

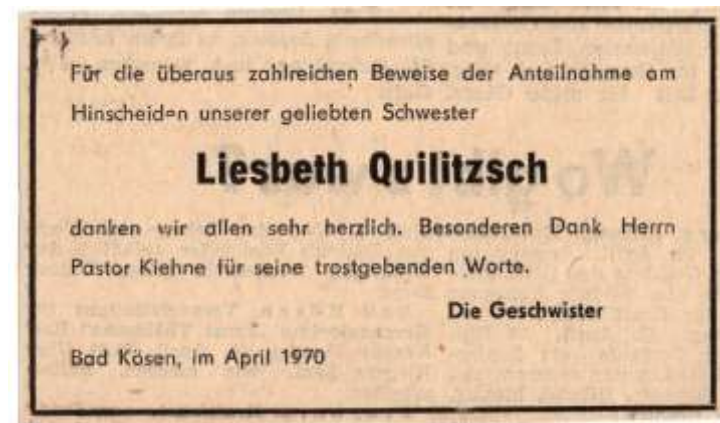
Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: Zeitungsausschnitt: Danksagung zu Liesbeth Quilitzsch

(Montag)

Bad Kösen, 20.4.70
18 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Dein letzter Brief ist vom 20.4. mit dem von Kitzings, Du hast mir doch sicher inzwischen ein paarmal geschrieben, hoffentlich kommt morgen Post von Dir. Vielleicht auch Dein Paket, nicht das ich darauf warte, Du hast ja genug zu essen geschickt und Apfelsinen u. Citronen auch meine Gute O Gestern war ein lahmer Sonntag, früh schien die Sonne und nachm. goß es wieder in Strömen. Ich schrieb Dir eine Karte und schickte Dir Martinas u. Annes Brief bei. Ich hatte noch vielerlei anderes zu schreiben, es reißt nicht ab und alle schreiben so lieb, wenn das unsere gute Libeth wüßte wie sie alle lieb hatten, sie war viel zu bescheiden um das zu glauben. Immer sehe ich sie draußen vor mir mit Matte in ihren langen



Mänteln ankommen, wie oft hat man ge-
redet zieht Euch doch schöner an, jetzt wäre
ich glücklich wenn ich sie so träfe wie sie
eben gern ging. Meine gute arme
Kleine immer zufrieden und freundlich,
und immer hilfsbereit, wollte sie mir
auf der Treppe den Eimer abnehmen,
was ich nie zuließ, da sie viel zu schwach
war. Manche Tage erscheint einem
alles wieder so greifbar nahe. Ja,
meine Gute mein einziger Trost bist
Du mir O Wenn Matte und Paul auch
ruhig sind und mir vieles abnehmen,
wenn ich sie in ihren schwarzen Sachen
zum Friedhof gehen sehen tun sie
mir auch leid. Und immer muß man
hören und fühlen daß sie von allen
geachtet und geehrt werden, was so
wohl tut. Pauls Freunde das sind Leute
wie Kitzings in Löbschütz u. Fräulein
Höfer in Naumburg u. Schraders am Dom-
platz alles alte gebildete haben ihm geschrie-

Er muß auch mit schreiben. Heute habe ich dem Star- ein Paket gebracht.

So meine liebe Elisabeth für heute Gute Nacht O Wir wollen Abendbr. essen.

Deine Mutter ○

Leitkirch, d. 4. Febr
1891

Mein lieber Liebesbrief ○

Da meine kleine Schwester das Fräulein Anna heißt ○

Dein letzter Brief ist vom 20. 4.
mit dem dem Ringel, du hast mir das
fürst in der Hand die ganz und gar
dann, falls ich noch was von
dir. Willst du mich die Hand, nicht das
ist das auch nicht, du hast ja auch
zu dem Briefe und das Fräulein
u. ich auch meine Hand ○ Ich
aber die kleine Schwester, die sie
dann nicht mehr. Ich ist es nicht in
Frauen. Ich habe dir eine Hand
schickte dir die Hand u. dem Brief
das. Ich habe auch nicht anders
zu schreiben, es ist nicht ab und
alle schreiben so viel, wenn das ist
gute Hand nicht die die alle lieb
sie hat viel zu schreiben und das
zu schreiben. Ich habe sie die Hand
hat mir mit der Hand in der Hand

1970 – Mai

Brief vom 10.05.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: Beschriebene Blumenkarte: Osterglocken; VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



Muttertag

(Sonntag)

Meine liebe Elisabeth oBad Kösen, 10.5.1970
 Heute am Muttertag, wo Dein Blumenbrief vor mir steht angelehnt an die schöne rote echte Glasschale, will ich Dir gleich früh, es ist um 7 einen Dank u. Gruß schicken für alles was Du an mir getan hast o mich immer mit Kleidung u. leiblichen Genüssen durch schwere u. teure Pakete, so lange Du von mir fort bist. Das sind nun 23 Jahre und zu anfang hoffte ich immer Du würdest nach Leipzig zurückkehren. So vergingen die Jahre, ich war 57 und bin nun bald 80. nie hätte ich gedacht daß ich so alt würde. – Mein Wunsch ist nur, daß Du Dich nicht mehr so für mich aufopferst und mehr an Dich denkst, mal die Welt siehst u. nicht immer Deine Urlaubszeit mir u. nur Kösen opferst o und die große Bitte künftig nur kleine Packchen! zu schicken, was ich mir wünsche. Sieh mal ich bin jetzt 6 Wochen von Dir weg oder 7 u. habe 6 wuchtige Pak. bek.

Da entfällt auf jede Woche 1 Paket, da monatl. nur 1 erlaubt ist, dürfen wir uns nicht wundern wenn die Hälfte raus ist. – Eine Frage noch, hattest Du in dem Paket v. 13. April was erst am 31. hier an kam mit den 3 großen kerngesunden Citronen, auch Citr. in einem kl. gelben Netzchen mitgeschickt oder waren sie alle lose ? 8 Stck wovon ich 3 bekam.

Bei Simons war es sehr schön, Frau Dr Birnbaum ist auch da ich soll Dich grüßen u. Dir sagen daß Lilo Hase wieder fort ist, aber wohin weiß man nicht, nur daß sie ganz irr sein soll und alles durcheinander redet. Sie tut mir sehr leid. Auch Simons u. Marthe Po u. Fr. Busch lassen Dich grüßen. Gestern bei Irm, anstatt Ordnung für Gotti u. Lotti machen, sieht es bei ihr aus als zögen sie ein oder aus, alles steht rum u. voll daß in keiner Ecke Platz ist, ich mußte gestern lachen über den Spittel, alles andre geht vor ihre Gemütlichkeit u. sie sich selbst verwöhnen. Das gibt aber auch mir Ruhe, sie ließ es liegen wir tranken Kaffee u. gingen spazieren, auf der kl. Promenade – Gerstenbergprom. die Rathaus Treppe runter, sagt sie wo eine Bank im Schatten stand, ach, ich habe keine Lust, wir setzen uns hier her, weiter kommen wir nicht, sie ist faul, Johannes schimpft u. ich muß lachen, besonders über ihre Vasen, vertrocknete Gräser vergraute Disteln, Herbstdürreblätter, neben

Primelchen Osterglocken u. Forsythia, alles durcheinander. Aber sie kauft sich vormittags ein was ihr schmeckt, Lendchen neue Gurken, Apfelsiene

Wir essen heute einen großen Rinderbraten den wieder Paul gekauft hat, jetzt essen sie nur ab u. zu noch bei mir, sollen sich wieder selber kochen, machen sichs in dem schönen großen Zimmer mehr als gemütlich, wie schön war das immer Biedermeier, jetzt dreckige Wohnstube, aber alles macht Paul, Matte keinen Handgriff, ist aber immer fidel u. geht nur mit Paul aus, worüber ich froh bin. Jeden zweiten Tag zu Libeth mit Blumen, wofür auch Paul sorgt, Danach gehen sie noch ans Gradierwerk u. Loreleypromenade von 1-3 wenn nicht so viel Menschen draußen sind. Ich bin immer traurig je schöner es in der Natur wird daß unsere gute liebe Libeth das nicht mit uns hat. – Im Hof vor meinen Fenstern ists dick zartgrün u. die Amseln u. Meisen fliegen immer hin u. her, holen Futter u. brüten. Paul hat den Hof sauber gemacht.

Nun zu Deinem letzten Brief o mit Annes aber sehr lieben u. offenen Brief, es ist so wie Du immer sagst, sie tut mir auch leid, jetzt hat aber uns als Blitzableiter nicht mehr, und anrufen hätte Tine wenigstens können, sie war ja auch bei Unterzauchers, die fuhren sie sicher zum Flughafen, dieser Zeit hätte sie Dich auch telefon.

nicht erreicht. So meine Gute schnell noch einen Kuß von Deiner Mutti o

II. Vor allem auf jede Weise 1 Punkt, die manuell, und
1. urteilt ist, können wir uns nicht vermeiden
die gleiche sein ist. — Eine Frage nach, bitte ich
Eine Paket 4. 13. April über aus nun 3. für um kann
mit den 3 großen Konzeptionsanforderungen, auch über,
in einem kl. gelben Kollegen ringelegt ist über
für alle Tage 2 8 Hk was ist 3 Wochen.

Drei Wochen über es für fünf, Frau 1/2 für
längen ist nicht für ist fall die grünen u. die ganze
das die Jahre wieder fast ist, aber wenn wir
man nicht, nur das für ganz ins für fall
alles für immer endet. Die ist mit für
die Wochen u. Maestri für u. Fr. Löffel
grün. Gehen bei Frau, macht
Golke u. Lotte man, firt ab bei ist
gägen sie ein über nicht, alles für
das in keiner Ecke ist, ist
Lassen über den Himmel, alles
ist für immer ist u. für für
was gibt aber nicht für, für
ganze mit Löwen für u. gehen
mit der kl. Formosa - Gertraud
Nacht für Frage nicht, für
die für für, was man für
nicht, für u. für
für über für, für
werden für, für
für für, für
für für, für
für für, für
für für, für

Baldur Quilitzsch
 Die meisten Briefe werden
 nicht beantwortet
 Hoffe das
 baldur
 Quilitzsch

Die Affen fahlen nicht einen großen Winterbesuch
 von uns das Paul hat auch fast, jetzt Affen
 da wir mit u. zu uns bei uns, fallen sie
 wieder fallen haben, man hat sie in dem
 großen großen Zimmer nicht als gewöhn-
 lich, ein Jahr vor das ich meine Liebesbriefe
 jetzt rechte Mafafaba, aber alles auf
 Paul, Marka meine Hausgriff, ich habe
 meine Arbeit u. geht mit mir Paul aus,
 umher u. das hier. Ich habe vorher auch zu
 leben mit Mücken, jetzt auf Paul fast
 können gehen sie nur aus Grabinen
 u. Karabengraben um 1 - 3 um
 mit Paul Marka Weintraube sein. Ich
 bin immer traurig ja ich bin es in der
 Nacht wird das meine gute Liebe Liebe
 das mit mir uns fast. - Ich habe das meine
 Trauer ich die Zeit zu sein u. die Augen
 u. keine fliegen immer sie u. fast, fallen
 fühlte u. bräun. Paul hat das ich
 gemacht.

Hier zu meinen letzten Brief
 mein lieber Paul Liebe u. Affen Brief,
 ich ich die u. meine fast, die hat
 auf die, jetzt fast alles mit als
 keine nicht mehr, ich meine fast
 wenigstens können sie vor sie
 unbekannt, die haben sie sich zu
 gehen, dabei sie fühlte sie
 baldur

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 20.05.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen, 20.5.70
20 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Eigntl. bin ich müde, aber schnell noch diese Zeilen. Von Dir bekam ich letzte vom 12.5. ich denke durch die Pfingsttage, da wird morgen Post kommen. Auch das Paket v. 5. von Dir abgeschickt ist noch nicht da, hoffentl. kommt das an u. bald sicher durch Stoph der diese Strecke heute fährt, u. auch die Feiertage vorher. Paul u. Matte warten, von Valeska, anfang Mai abgeschickt, was noch nie lange ging oder jemals verloren, den ersten schilderte ich Dir schon, und vom zweiten bekamst Du eine Karte von uns allen bei Jacobs die mich zu 1/2 4 einluden. Johannes kam früh mit Irm im weißen Wartburg u. luden mich ein, was ich ganz rührend fand von Ilse Vater u. Joh. ich sollte Gotti u. Lotti auch sehen. Es war herrlich, erst saßen wir auf der neuen großen Terrasse, Irm u. ich, weil Ilse Joh. Gotti Lotti u. Renate die selbe Fahrt machten wie wir mit Klemms zum

Napoleonstein, aber Joh. hat sie nur bis zum Göttersitz Fußweg gefahren, dann wanderten sie u. Joh fuhr oben allein die Straße lang um nicht wie wir damals im Feld zu versinken. Sie kamen dann erst um 4 zurück. Es ist süß wie mich alle entschuldigend umarmten wegen Verspätung, und ganz goldig wie Gotti alle alten Wege wie Du wieder gehen will u. alle Kindheitserinnerungen auffrischt u. seiner Lotti zeigt, die hübsch, bescheiden u. ganz lieb ist. Dann gabs der Tisch war für uns 8 Personen schön gedeckt und in der Mitte ein dicker Waldmaiblumenstrauß. Herr Weber hatte mit uns gewartet u. war reizend, Renate ist ganz süß, ich schenkte ihr eine Packung After Eight, da fiel sie mir mit Küssen um den Hals, sie bildhübsch u. sehr natürlich wie alle anderen. Ilse schenkte ich d.h. legte ich an ihren Platz eine kl. Toblerone, sie kannten beides noch nicht. Dann hatte ich ein Astor eingesteckt u. der Zufall wollte es, daß sie abds um 10

d.h. nur Johannes u. Gotti nichts zu rauchen hatten was ich hörte u. mich an meinen blauen Beutel erinnerte, sie streubten sich u. freute sich u. umarmten mich. Und schrieben Dir auf Ilse Vorschlag eine Karte, bitte Anne darum, daß sie sie Dir schickt, warte nicht erst tus bald, ebenso Elschens Brief u. erklär ihr warum wir das absichtlich an ihre Adresse geschickt haben, damit nichts etwa zurückkommt.

Zugabe

Hier wird die „ominöse“ Karte eingefügt, um zu zeigen, wie wohl der tatsächliche Wohnort des Empfängers verschleiert werden sollte:

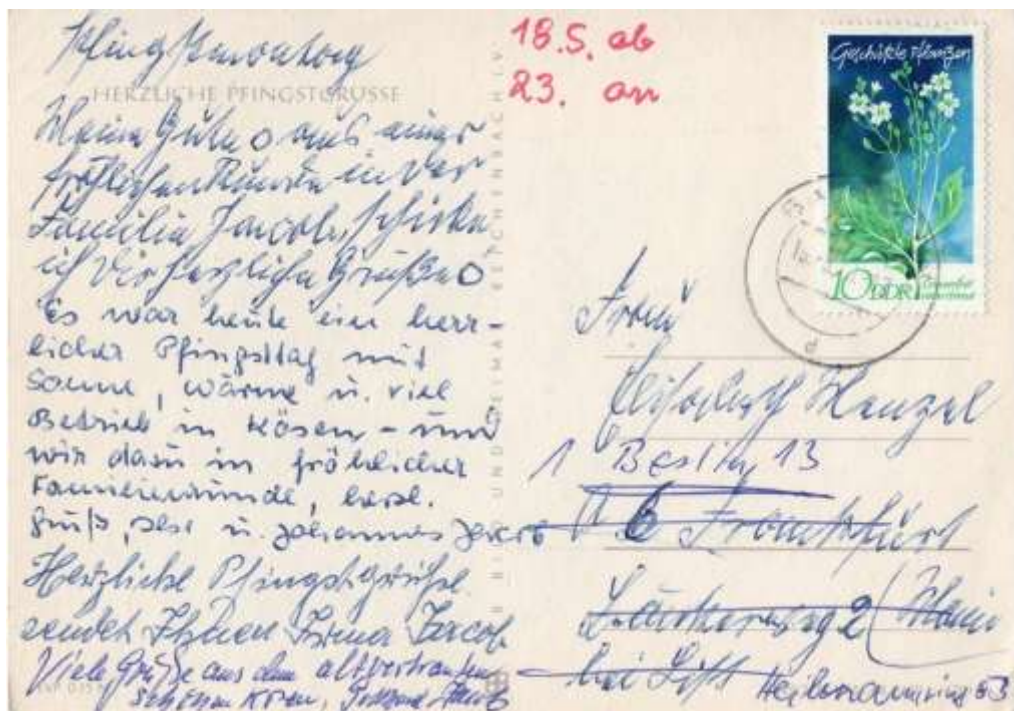
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 1 Berlin 13, Heilmannring 53
06 Frankfurt Main Bäckerweg 2 bei List
Poststempel: BAD KÖSEN ... d 18.5.70.-12

Pfingstmontag

Meine Gute o aus einer
fröhlichen Runde in der
Familie Jacob, schicke
ich Dir herzliche Grüße o

Es war heute ein herr-
licher Pfingsttag mit
Sonne, Wärme u. viel
Betrieb in Kösen – und
wir dazu in fröhlicher
Familienrunde, herzl.
Gruß, Ilse u. Johannes Jacob

Herzliche Pfingstgrüße
sendet Ihnen Irma Jacob
Viele Grüße aus dem altvertrauten
schönen Kösen, Gotthard Jacob



Es war ein schöner Tag, ich wollte
zwischen Kaffee u. Abendbrot gehen,
da ließen sie mich nicht fort. Ich sag-
te ich wollte ja auch an das Grab un-
serer lieben Lisbeth, da nahm
Ilse 12 herrliche halbverblühte Tulpen
aus ihrer Vase, die sie als zim-
merschmuck gekauft hatte u.
gab sie mir mit, ganz ganz rüh-
rend und – daß ich ja wieder kä-
me. Jeder einzelne war ganz rührend
u. denk nur, als sie mich fragten ob
ich nicht zu Dir ziehen wollte, sagte
ich, ach, ich bin zu alt, alle riefen zu alt?
ja, sagte ich, ich werde 80 Da riefen
alle das ist nicht wahr, das glauben wir ...

Da mußte ich meinen Ausweis rausholen,
keiner will es fassen u. Renatchen
sagte, Frau Quilitzsch Sie müssen im
mer mit zu uns kommen, da kommt
ganz andres Leben ins Haus.
Es war auch so lustig, daß ich mal
nicht so traurig war u. an Libethchen
denken konnte. Als wir uns verab-
schiedeten gab mir jeder einen Kuß.
Joh. brachte Irm u. mich im Wagen
nach Hause bei hellem Mond.

Gestern am sogenannten 3. Feiertag sind wir Marthe Posse, Mühe, Übelhör u. ich um 10 früh zur Rudelsburg gebummelt, einzig schön ab Gradierwerk rechts in den Buchenwald. Die Buchen Eichen u Lärchen alles zartgrün um 12 aßen wir oben Rinderbraten Schoten u. Möhren Kartoffeln 2,40 u. eine Doppelkaramell zus. 3,00 rückwärts nach 2½ Std Aufenthalt den selben Weg zurück gewandert. Dachte immer an Dich O Heute kam Fr Übelhör u. brachte mir Theaterkarte für 26.5. Dienstag in Naumburg Carmen, sitze neben ihr. ^{3/47} ab Schoppe Bus für Theater u. dann

um 10 zurück. Ich freue mich. Meine Gute nun einen Gutenachtkuß
von Deiner Mutti O

Paul u. Matte waren vorhin zum Abendbrot hier
Sie essen u. wohnen jetzt vorn in der Stube.

schreib Irm ne Karte die Käferkarte v. ihr
ich lese Brief nicht noch mal, Fehler lasse ich. War von 4-6
mit Joh. bei Irm dann Promenade

Amst. Datum 20. 5. 70
20. 5.

Meine liebe Elisabeth

Ich habe die Karte von dir bekommen, die du mir geschickt hast. Ich habe sie mir angesehen und bin sehr glücklich, dass du mich noch denkst. Ich habe auch von dir gehört, dass du in die Schweiz gezogen bist. Ich hoffe, du bist dort glücklich. Ich habe auch von dir gehört, dass du eine neue Wohnung gefunden hast. Ich hoffe, sie ist dir gut gefallen. Ich habe auch von dir gehört, dass du eine neue Bekanntschaft gemacht hast. Ich hoffe, sie ist dir auch gut gefallen. Ich habe auch von dir gehört, dass du eine neue Arbeit gefunden hast. Ich hoffe, sie ist dir auch gut gefallen. Ich habe auch von dir gehört, dass du eine neue Bekanntschaft gemacht hast. Ich hoffe, sie ist dir auch gut gefallen. Ich habe auch von dir gehört, dass du eine neue Arbeit gefunden hast. Ich hoffe, sie ist dir auch gut gefallen.

Liebes, hier ist meine, aber zuerst noch
 einige Zeilen. Du bist heute in Berlin am
 12. 5. in der Nacht um 11 Uhr abgegangen, um
 nicht morgen früh kommen. Du bist
 heute 8. 5. um vier abgegangen, ich weiß
 das, falls ich kommen das ma u. das
 für dich hoff ich das viele Glück für
 dich, ich weiß die Freundschaft
 Paul u. Maria werden, du hast
 auch dich abgegangen, was auch ein
 lange Zeit das ja auch das
 Maria Freundschaft das ja
 du hast die Freundschaft die
 ich dich zu dir Bekanntschaft die
 eine Karte von mir allen die Freundschaft
 die mich zu 24 Stunden. Ich habe
 auch dich mit Freundschaft
 dich u. dich mich die, was ich auch
 vertraut fand die Freundschaft
 ich habe dich u. dich mich die
 die auch die Freundschaft, ich weiß
 die Freundschaft die Freundschaft die Freundschaft
 die Freundschaft die Freundschaft die Freundschaft

Herzlichst, aber ich las sie nur bis zum
 Göttertag Fußweg gelaufen, dann
 haben sie u. ich las abau allein die
 Kräfte laug um nicht sein was das
 macht sie fast zu verpassen. Sie haben
 dann erst um 4 zurück. So ist fast
 nicht alle anspärdigen eine anstehen
 wegen Geringe, um ganz gelblich
 Gotti alle unter Paga wie die
 garten viele u. alle Kinder anstehen
 ganz müde u. ferner Lohi Zeit,
 die fähig, beifahren u. ganz
 ist. Dann gab das Fünf was
 aus 8 Personen für den
 in der Mitte eine kleine
 Blumenstrauß. Herr Ober
 mit uns gausen u. was
 kaum ist ganz ganz fast, ist
 da ist eine
 sich für mich mit
 sie nicht fähig u. fast
 alle anstehen. Sie
 da ist ein
 sie können
 fast ist ein
 gültig wollen ab,

Ich f. aus Joparunab u. Jocki wirts zu rühmten
 fassen usab uf fäsha u. uinf an uerinen
 eldunen barchal einuarter, fia pphalben
 fuf u. fawka fuf u. uenunnter uinf.
 Uuo pphalben die auf dha borsyflang
 einu barcha, lichte uenun darchun, fuf
 fia fia die pphal, uenun uinf uf
 kus leub, abauo lebunus bing u. as
 blaus ifo uenun uenun die uinf
 luf au ifra borsyflang gatschtes fuf.
 Uuun uinf uenun gatschtes fuf.
 So uenun uinf fuf, uf uenun
 gatschtes fuf u. abauo borsyflang
 die lichte fia uinf uinf fuf. fuf
 ta uf uenun fia uinf an die fuf uenun
 fuf uenun lichte, die uenun
 dha 2 fuf uenun fuf uenun fuf
 uenun uenun, die fia uenun fuf
 uenun uenun gatschtes fuf u.
 gatschtes fia uenun uinf, gatschtes uenun
 uenun uenun uenun uf fia uenun uenun
 uenun. fuf uenun uenun gatschtes uenun
 u. fuf uenun, abo fia uenun fuf uenun
 uf uenun zu die fuf uenun, fuf
 uf, uf, uf uenun zu uenun, uenun uenun zu uenun
 fia, fuf uf, uf uenun 8a die uenun
 uenun die uf, uenun uenun, die uenun uenun

Die uenun uenun fuf uenun fuf uenun
 uenun uenun fuf uenun fuf uenun

1970 – Juni

Brief vom 11.06.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Bad Kösen, 11.6.70

Meine liebe Elisabeth O

heute bekam ich Deinen Brief v. 5.6. worin Du böse wirst und mit Recht, wegen meinem Ärger über die Pakete. Aber jetzt ist entgültig Schluß damit, und ich rede nicht mehr davon. Du hast auch recht mit meinen Wünschen, daß ich wenn Du es geschickt hast anstatt mich zu freuen noch auszusetzen habe, weil es zu viel ist o Nun sei mir wieder gut und hör auf mich was ich diesbezüglich schreibe, es ist eben unerhört daß sie länger als drei Wochen in der Kontrolle bleiben. So, nun für immer Schluß damit O

Ich schreibe so spät weil es wieder ein so schöner Sommertag war, und ich früh allerlei zu tun hatte u. dann gleich ins Nachmittagkonzert ging wo Fr Übelhör Mühe u. Irm auf mich warteten. Außer Dienstag da ist keins gehen wir immer. Ich nehme mir stets für nachm. und Abendbrot zu essen mit u. streiche mir

dünne Brote dick mit Hema u. belege sie dick mit der herrlichen Cervelatwurst die ich dann mit Fr. Übelhör trinke ich in der Lore-

ley ein herrliches Pilsner dazu, d.h. sie bestellt sich immer eine warme Wurst. Nachm. trinke ich mit Irm u. oft mit Herrn Weber, am Gradierwerk Tee wozu ich meinen mit Kakaoguß gefüllten Sandkuchen esse. Irm u. Herr W. trinken Kaffee mit Torte Schlagsahne, sie wird noch kugelrund u. wackelt. Ja meine Gute, da denke ich immer nur an Dich Denn alles alles was schön ist habe ich von Dir bekommen. Ich habe auch noch einen Roquefort absolut (oder d?)frisch. und der herrliche Kavier meine Gute o Matte u. Paul habe ich eine Hema und viel von den Tee-Fifen gegeben. Kakao koche ich kaum immer für uns zusammen. Mit dem Nesbat ich nur einmal, um den einfachen. – Ich weiß ja, daß Du mir immer nur Freude machen willst o aber um es zu verschenken ist es viel zu schade. Es ist nur ein herrliches Gefühl

so viel Schönes zu besitzen u. das was andere gerne hätten, was es hier gar nicht gibt, täglich verzehren u. genießen zu können. Wie schön ist mein Frühstück, worauf ich mich jeden Morgen freue und mir im blauen Kämmerchen 3 Tassen Bohnenkaffee zu filtern. Nes rasch mal nachmittags auch herrlich, aber für Dich viel zu viel Ausgaben u. Mühe u. Arbeit. meine Gute O Wenn ich Dich nicht hätte wäre ich bettelarm denn kein anderer schickt mir mehr, wie früher Martina immer nur. Weihnachten, Anne früher oft. Von keinem höre ich mehr ich habe alle so gebeten wenn sie in fernen Ländern sind, mir eine schöne Ansichtskarte zu schreiben, ich finde das sehr gleichgültig u. bequem nur wenn sie einen sehen, sonst ist man vergessen. – Ich habe große Sehnsucht nach Dir, Es ist so schön wenn wir beide alles zusammen machen können. Am nettesten finde ich Frau Übelhör, wir sind jetzt oft zusammen, Irm ist ein großer Egoist, die Mühe macht einen verrückt. – Aber mit allen ab-

wechselnd ist ganz schön, Salzmanns schön un-
ternehmend u. lieb. Martha Posse freut
sich auch wenn man bei ihr ist, nur neh-
me ich mir mein Essen mit, kann nichts
v. ihr essen, sie wischt dauernd in den
Augen u. mit dem Handrücken die Nase,
die oft tropft. Ich war heute bei ihr auf
dem Balkon mit meinem Abendbrot,
da wir uns dann alle am Gradier-
werk ½ 8 zusammenfanden Konzert
u. Solisten – Sänger aus Zeitz, sehr schön.
Marthe Po fährt Dienstag zu ihrem Mann
er holt sie in Lebra ab mit s. Wagen.
Morgen abend bin ich mit Fr Übelhör
von einem ihr befreundeten Herrn
aus Zittau im Kurgarten zu einer
Fl. Wein eingeladen um 7. Am Sonntag
früh 10⁴ mit Salzms nach Weimar, am
Dienstag 16. Theater Naumburg von Lehar
Paganini. Und am 16. Juli nach Lauch-
städt um 2 nachm. um 4 Vorstellung muß
noch hören was. Ach, könntest Du doch
überall dabei sein, meine Allerbeste o
Herrn Mende traf ich, wir sollen bei dem
schönen Wetter ins Fischhaus kommen,
er fragt wenn Du kannst mit Dir O

Meine liebe Elisabeth v. Frl Bauer soll ich Dich grüßen ist sehr traurig
weil mit Sophie alles aus ist (vor Sophie) wohnt b. Gottscha

Die arme Sophie ist heute nach Leipzig gekommen. In Liebe u. Dank 1000
Küsse v. Deiner Mutti o

Gestern hatte Matte u. Paul Frl Höfer aus Nbg zum Kaffee, rührend wie Paul
Kaffee kocht u. Kuchen einkauft u. Matte gedeckt hat. Sie ist 89

Schimpf nicht auf
ringsum fiel mir alles noch ein O abends um 10

Psalm 123 mit
Nähe zu dir ist mir allezeit ein O. Altes B. 10

Leipzig den 11. 6. 70

Mein lieber Herr O.

Leute haben sich in diesem Brief 4. 5. 6.
warum du hast nicht mit mir nicht, wegen
meiner Sorgen über die Zukunft. Das ist
es, unglücklich Gefühl, und ich habe mich
nicht verlassen. Du hast mich nicht mit mir
von Menschen, das ist warum du es
geföhlt hast, warum mich zu einem
nach, müde zu sein, weil es zu
viel ist. Ich bin mir wieder gut und
für mich nicht, was ich nicht bezuglich
sich, es ist aber immerfort, das ist
langes als drei Wochen in das Jahr
volle Arbeit. Ja, wenn das immer
Gefühl, warum O.

Ich habe so sehr weil es wieder
nie so sehr Zusammenhang, und ich
bin allzeit zu dir, das ist. Das ist
das Zusammenhang, und es ist
für mich. Ich bin nicht, was
Küßer, was ich habe, das ist
immer. Ich habe mich nicht, was
ich habe, das ist zu offen mit mir.

Auf dem letzten Blatt u. d. Briefes aus dem Jahr 1918, nach dem ich in
Kriegszeiten nicht in der Lage war, den Brief zu schreiben, nach dem ich in
Kriegszeiten nicht in der Lage war, den Brief zu schreiben, nach dem ich in

Tümmen Broden sieht uns Gammeln. Wolke für dich
 mit der herrlichen Leseabende dich ist
 dann mit Fr. Maltus trinken in der Lora
 lag ein herrliches stiller Nacht; f. f. in
 der Halle für immer eine kleine Kasse.
 Hausen trinken ist mit Frau u. op mit Herrn
 Maler, eine großzügige Taa wegzuf
 maieren mit dem Kopf gefalteten Paub-
 kleiden offa. Frau u. Herr M. trinken das
 la mit Laska u. Pflangpaffen, für mich
 nach Kugelreue u. warkeit. In einem
 Jahr, da dankt ist immer mit an dich
 dann alles alles was ich ist ja
 ist das die Lakaumen. Ich habe mich
 nach einem Kopfschmerz abpoliert. Ich
 mit der herrlichen Kasse in einem Jahr
 Malte u. Paul habe ich eine Gamm
 und hat das die die - Ligen ganz
 Leo. Danken. Kopf ist eine immer
 für mich zu kommen. Mit dem Hab
 hat ist mich einmal, eine von mir
 fan. - Ich weiß ja, dass du mich im-
 mer nur lieben magst und willst
 aber ich es zu verstehen ist es viel
 zu schön. Es ist mich ein herrliches Gefühl

II ja viel Gutes zu befigen u. Das was an
 das ganze Leben, was es hier gar nicht
 geht, täglich sorgen u. Genuß zu
 können. Die Papa ist mein Traumpferd
 was ich in mich setzen Margarete
 und wie in Klara Lauerer 3. Tappe
 Lauerer Pappas zu fällen. Das was ich
 was ich nicht weiß, aber hier ist
 viel zu viel zu geben u. Mühe u. be-
 harrt, meine Frau O. Mann ist nicht
 fähig was ich beabsichtige. Das kann
 anders sein wie was, wie früher
 die immer u. beifügen, aber
 fähig ist. Das kann ich für mich
 ist fähig alle ja geben was ich
 in meine Lauerer fähig, wie in fähig
 na fähig Karte zu fähig, ist fähig
 das fähig glücklich u. beifügen
 was was ich meine fähig, fähig
 ist mein was fähig. — Ist fähig große
 fähig was ich, es ist ja fähig was
 wie fähig alles zusammen was fähig
 können. Das was fähig ist fähig
 beifügen, wie fähig ist zusammen,
 die ist ein großes fähig, die Mühe was
 nicht fähig. — Aber was allen ab-

Die Anna fähig ist fähig was fähig fähig
 die fähig u. fähig fähig

nachfolgend ist ganz genau, Folgendes geschrieben
 Kasimirus u. Lieb. Marthe Koppa Frau
 auf dem Namen nach bei ihr ist, wie ich
 sie ist wie mein Sohn ist, kann ich
 es. Ich hoffe, sie weißt das Wort in der
 Liebe u. mit dem Gaudium der Welt
 die ist jetzt. Ich werde auch bei ihr auf
 dem Wege mit meinem Lebensweg,
 da ich mich nach allen dem Gradis-
 werk 28 zusammenzusetzen kann
 u. Folger - Träger wie jetzt, jetzt jetzt.
 Marthe Koppa Frau zu ihrem Mann
 so soll sie in der Liebe sein wie f. Marthe
 Marthe selbst wie ich mit f. Marthe
 das meine ich befreundeter Herr
 wie ich in der Liebe zu einem
 H. Mein Weg ist in f. Am Anfang
 seit 10⁴ mit Kalzium und Kalium, am
 Freitag 16. Januar Nürnberg am Ende
 Sonntag. Das am 16. Juli auf dem
 Land in 2 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4
 auf dem Land, auf dem Land in 2 u. 4
 über alle Länder sein, meine allerhöchste
 Herr Marthe ist ich, wie fallen bei dem
 f. Marthe Koppa u. f. Marthe Koppa
 so folgt nach dem in der Liebe sein

Marthe Koppa Frau
 Kasimirus u. Lieb.
 Marthe Koppa Frau
 auf dem Namen nach bei ihr ist, wie ich
 sie ist wie mein Sohn ist, kann ich
 es. Ich hoffe, sie weißt das Wort in der
 Liebe u. mit dem Gaudium der Welt
 die ist jetzt. Ich werde auch bei ihr auf
 dem Wege mit meinem Lebensweg,
 da ich mich nach allen dem Gradis-
 werk 28 zusammenzusetzen kann
 u. Folger - Träger wie jetzt, jetzt jetzt.
 Marthe Koppa Frau zu ihrem Mann
 so soll sie in der Liebe sein wie f. Marthe
 Marthe selbst wie ich mit f. Marthe
 das meine ich befreundeter Herr
 wie ich in der Liebe zu einem
 H. Mein Weg ist in f. Am Anfang
 seit 10⁴ mit Kalzium und Kalium, am
 Freitag 16. Januar Nürnberg am Ende
 Sonntag. Das am 16. Juli auf dem
 Land in 2 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4
 auf dem Land, auf dem Land in 2 u. 4
 über alle Länder sein, meine allerhöchste
 Herr Marthe ist ich, wie fallen bei dem
 f. Marthe Koppa u. f. Marthe Koppa
 so folgt nach dem in der Liebe sein

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 16.06.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 16.6.70

Dienst. 14 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Trotz Briefbogen nur kurz, da ich jetzt schlafen will um heute abend munter zu sein, da wir 18⁴⁵ mit Bus ab Schoppe nach Nbg. fahren „Paganini“ worauf ich mich freue, mit Fr Übelhör u. Irm 30 nur Köseener.

Heute kamen Deine beiden Briefe Der von mir geahnt vermißte v. 3.6., u. der eine v. 11.6. wo hat der bis zum 16. gesteckt. Ich merkte gleich daß einer fehlte. Hab vielen Dank O Das Paket am 31.5. von Dir abgeschickt kam heute auch an mit Vermerk 1 Citrone verschimmelt, sonst alles drin was Du angabst, nur alles zerrupft u. zerwühlt u. überluschtig zugebunden. Hab von Herzen Dank meine Gute O daß ich meine letzten Stoffschuhe jetzt trage schrieb ich Dir kürzlich auf Briefumschlag mit. Warte bitte mit schicken bis ich Dich bitte, und dann nur leichtes Paket oder Päckch. ich schreibe Dir noch was o keine Einlegesohlen mehr drücken

die Zehen nach oben, ich muß sie etwas kürzen
und habe 6 Paar O

Am Sonntag waren wir nicht in Weimar, ich sagte Salzmanns ab, so warm u. v. ½ 10 früh bis abends zu anstrengend. Fr. Reisch kam u. fuhr mit Elschen nach Nbg zu einem großen Chorsingen im Dom 600 Menschen drin u. wohl 6 verschiedene Chöre. Ich war mit Irm am Gradierwerk im Konzert, danach lud mich Herr Weber zu Kaffee u. Schlagsahne ein im Restaurant Gottschling, drin, sehr schön dann saßen wir noch 2 Std in den Rosenanlagen, herrlich. Früh war ich in der Kirche. abends mit Übelhör Mühe u. dem Herrn aus Zittau in der Loreley oder schrieb ich das schon?

Meine Gute, ich mache jetzt Schluß gut, daß Du Dirs gemütlich machst, für Dich müßtest Du auch ein Tischchen und Liegestuhl auf dem Balkon haben.

Nun werde ich bald hören wie's mit Gabris Kindern im Zoo war. Schnell noch einen Kuß u. Dank von
Deiner Mutti O

Schön Dein Waldspaziergang allein am schönsten O

Muß jetzt erst Deine Briefe richtig lesen.

Amsel hat neben
mir 6 tes Ei gelegt
sitzt Tag u. Nacht drauf.

Brief vom 22.06.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen 22.6.1970
Montag 21 Uhr

Meine Gute O

wie immer „schnell“ noch paar Zeilen denn ich bin müde, vom Rumstromern wie meine guten Eltern zu uns Kindern immer sagten. Der Tag war sehr heiß 30 Gr im Schatten. Ich war mit Irm im Konzert am Gradierwerk ein schönes buntes Sommerbild, nach dem gehen wir stets zu Gottschling ins Restaurant mit Herrn Weber und, ich trinke immer Tee u. esse meinen Sandkuchen dazu, er trinkt Kaffee u. Schlags. u. Irm 2 mal Kaffee Torte u. Schlags. Er läd mich öfter ein, aber weil mirs peinlich ist danke ich auch oft, jedenfalls freut er sich wenn ich mit komme. Warzelis ist immer sehr nett zu mir auch ohne was sitzen draußen beim Glas Bier. Zuhause habe ich mich bei der Hitze an dem herrlichem Citronensaft durch Dich O meine Gute, und viel Rabarber, u. meinen liebsten Bonbons „nimm 2“ die erfrischen u. bauen auf, auch die uns altbekannten Citronenbonbons O aber Du mußst nun kein Riesenpaket schick-

ken, ja nicht, dann steckts wieder 3 Wochen in Lpzg in der Kontrolle. – Ich habe meine Fenster weit auf, es kam $\frac{1}{2}$ 8 ein tolles Gewitter, jetzt regnets nur noch schön, das tut not. Paul hat Libethchens Grab heute schön gehügelt u. alle Kränze weggetan. Die bunten Wicken von Dir hat er aus dem Kranz in ein Glas gesteckt sehen noch so schön aus. - Gestern abend war ich im Staatl. Konzert sehr schön v. Krieg v. Bizet v. Frensen? von Verdi v. u.s.w. Ich saß 2. wie immer vorn da kam plötzlich Marika Urban zu mir blieb 20 Min neben mir sitzen, es war am Gradierwerk, sie war ganz ganz süß, sagte sie habe uns Weihn. geschrieben, gute Wünsche, und die Post sei aus Ffm. Bäckerweg 2 zurückgekommen. Ich sagte daß mir das leid täte, aber sie braucht uns nicht zu schreiben bei ihrer vielen Arbeit, hat zwei Kinder, ein Drittes ist gestorben, u. ihren neuen Mann. Hat wieder ein wunderbares Solostück gespielt. Sie hat 11 Jahre Budapest studiert, das ist eine hinreißende Stadt! u. diese Menschen sagt sie. Das weiß ich schon v. d. Gräfin v. Mandelsloh.

Sie hätte mir ein Paar schöne Ungarische Pantoffeln schicken wollen, weil aber der Brief zurückkam hat sie es gelassen. Sie sagt ich will doch auch einmal Dank zeigen, nichts erwarten, sagt sie etwas gebrochen, aber wir verdienen viel Geld bei unsrer Arbeit uns geht es hier sehr gut. Na, so was Reizendes u. dieses Staunen, daß sie zu mir kam, weil sie v. allen hochgeschätzt wird, alle haben mich heute gefragt, auch Herr Wenzeli, woher ich sie kenne, da ich ach schon lange in Leipziger Konzerten, ich war doch bis voriges Jahr jeden Monat 10-14 Tage in L. Ich fand das ja ganz rührend wie lieb u. anschmiegsam sie ist. 38 ist sie schon, sieht man das? Ich sagte nein, ich schätzte 30 ja sagt sie alle weil ich so lebe, ich will nicht dick sein, lebe von viel Vitaminen Obst, Gemüse, Grünes, kein Fett oder viel Wurst, u. neben der Arbeit ein gesundes vernünftiges Leben. Wenn sie im nächsten Konzert da ist, im Juli vielleicht 3.te Woche ich denke 19. Juli. immer Sonntag, August sicher 23. dann bekommt sie son Stck Seife.

Nun will ich noch mal auf Deine Briefe v. 14.6.
(1914 mein Verlobungstag Sonntag) einer von
früh u. einer nach Parkspaziergang o Na,
mit Unterzs muß es ja schön gewesen
sein, u. mit den Kindern im Zoo. Gabr.
u. Mac ... Ich sagte Dir
immer ganz liebe aufgeschlossene
u. fröhliche Menschen. Über Deine Schilder-
ungen habe ich lachen müssen. Fidel Castro
u. über Waschtl. – Nach Weimar fahre
ich jetzt nicht, obgleich Bus jetzt bis Belve-
dere raus fährt. Dornburg bald mal,
Lauchstädt lasse ich. – Sophie hat Else heu-
te geschrieben, sie ist noch nicht operiert.
Ich weiß genau wo die Ortopä. Klinik
ist gegenüber der Deutschen Bücherei
neben Frauen-Klinik, da war
Dr Lange Ffm. früher.

Meine Gute wenn Du wieder schickst
kannst Du ruhig 2 kl Friedrichsruher
Geflügelleberwürsten (u. 2 Roqueford) rein tun, sind dauer-
haft weil dann wie Glas so dicht ist
u. dadurch haltbar esse ich gern auf Stckchen
Cervelatwurst u. wenn Citro nur in Winter

Plaziers einzeln jede nicht im Netz daß keine Feuchtigkeit entsteht, es
wird schon mal kühl werden.

So, übrigens Felsche König Schoko nicht gut sehr hart. grau an-
gelaufen, sie war früher die beste.

Die beste Schokol. v. Sarotti, die weichen Kästchen ist lila eingepackt.
So, nun Kuß O u. Schluß Deine Mutti o

Leit. Köpfe 22. 6. 1970
Flensburg 21. Apr

Mein Güte

Mein Güte, "Quelle" und ganz vielen
denn ich bin nicht, von dem ich
meine meine guten Eltern zu uns
immer fangen. Was sagst du
im Kopf. Ich war mit dir in
den ein ganzes Stück wie ich
das Tausend, und das ganze
das zu Gottfelling in dem
ganz dabei ist, ich bin immer
u. alle meine Tausend
nicht kann u. Pflanz. u. In
kann das u. Pflanz. Es ist
also ein, aber auch nicht
dunkel ich nicht, ja
so ist auch ich nicht
ist immer ganz und
das was ich
das. Ganz das
ganz die
ganz die
mal kann
das
das
das
das

Mein Güte, "Quelle" und ganz vielen
denn ich bin nicht, von dem ich
meine meine guten Eltern zu uns
immer fangen. Was sagst du
im Kopf. Ich war mit dir in
den ein ganzes Stück wie ich
das Tausend, und das ganze
das zu Gottfelling in dem
ganz dabei ist, ich bin immer
u. alle meine Tausend
nicht kann u. Pflanz. u. In
kann das u. Pflanz. Es ist
also ein, aber auch nicht
dunkel ich nicht, ja
so ist auch ich nicht
ist immer ganz und
das was ich
das. Ganz das
ganz die
ganz die
mal kann
das
das
das
das

kann, zu mir, wenn das ist möglich 3 Wochen
 in Litz in der Kaut-alle. — Ich habe mei-
 ne Karten nicht mit, es kann 28 sein
 alles Gausillat, ich sagst mir was
 sein, das ist was. Paul hat dir geschrieben
 grade für die Zeit der Zeit u. alle Kräfte
 anzuwenden. Die Hauptwirkung von
 der Zeit es auch das Kraut in die
 Glas gepacktes Papier was für die Zeit
 geben muss, was ist in der Zeit. Kann
 fast sein 4. Ring 4. Ring 4. Ring 4. Ring?
 was wird es u. p. u. Ich habe nicht mehr
 was du kann plötzlich Marika Kolum zu
 mir über 20 Min haben und für die
 es auch eine Gratias war, die was
 ganz ganz fast, fange die Zeit und
 die Zeit. Gratias, gute Nacht, und
 die Zeit für die Zeit die Zeit zu
 nichtgaharumar. Ich sagst dir was die
 Zeit die Zeit, aber die Zeit die Zeit
 zu schreiben die Zeit die Zeit die Zeit,
 fast ganz die Zeit die Zeit die Zeit,
 was, u. die Zeit die Zeit die Zeit. Das ist
 die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit.
 Die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit,
 die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit,
 fange die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit die Zeit.

II Die fette wie ein Kasperlein kugelt sich
 Kappala finken wolle, weil nicht das
 Erich zürnte kann fast die 15 galassen.
 Die fahrt ist will das auch einmal
 Varak zeigan, nicht erdachen, fahrt
 sie thasab galassen, aber die 15 galassen
 nan mal halt die inder Arbeit mit
 geht es hier fast gut. Na, so was die
 zeigens u. die das Kamm, das sie
 zu uns kann, weil sie 9. allen fast
 gaffatet wird, alle haben sich fast
 gefragt auf Herr Huzuli, wofür ist
 sie kann, zu ist auf sein Lamm in
 Leigige Kauger, ist das 10. 14. Jan
 Kauger fast sein Mauer 10-14 Jan
 in L. Ist laut das ja ganz nicht
 wie die u. aufeinander sein ist.
 38 ist sie sein, fast man das 2. Ist fast
 in wie, ist sie fast 30 ja fast sie alle
 weil ist so kein, ist will nicht die sein
 kein und mal Kamm 10. 14. Jan
 Grund, kein ist nicht die Kauger,
 u. neben das Arbeit ein gefast
 verunfertiges Leben. Man sie in
 wafften Kauger da ist, ein fast mal
 fast 3. In Kauger ist die 19. Juli.
 Kauger Kauger, man Kauger sie sein die
 Kauger fast 23. Kauger fast

Die, wofür ist sie fast Kauger fast mal fast die Kauger fast
 Kauger fast die Kauger fast die Kauger fast die Kauger fast

Mein Brief ist noch mal mit Vacua Briefe d. 14.6.
 1914 meine Verlobungstag
 Mein Brief
 Ich bin so glücklich und glücklich
 mit Kutschke mich so zu sein ganz
 sein, u. mit dem Kutschke in der Gasse.
 u. das sind mich so abgesehen
 u. glücklich und glücklich. Ich habe die
 meine ganz liebe und glücklich
 u. fröhliche Mutter. Das meine
 immer noch in der meine
 u. das meine. - Das meine
 ich jetzt mich, abgesehen
 von dem fast. Verlobungstag
 und ich. - Das meine
 die glücklich, ich mich
 Ich weiß genau wo die
 ich ganz und gar
 haben Frauen - Glück, von
 der Lange ich.

Mein Brief ist noch mal mit Vacua Briefe d. 14.6.
 1914 meine Verlobungstag
 Mein Brief
 Ich bin so glücklich und glücklich
 mit Kutschke mich so zu sein ganz
 sein, u. mit dem Kutschke in der Gasse.
 u. das sind mich so abgesehen
 u. glücklich und glücklich. Ich habe die
 meine ganz liebe und glücklich
 u. fröhliche Mutter. Das meine
 immer noch in der meine
 u. das meine. - Das meine
 ich jetzt mich, abgesehen
 von dem fast. Verlobungstag
 und ich. - Das meine
 die glücklich, ich mich
 Ich weiß genau wo die
 ich ganz und gar
 haben Frauen - Glück, von
 der Lange ich.

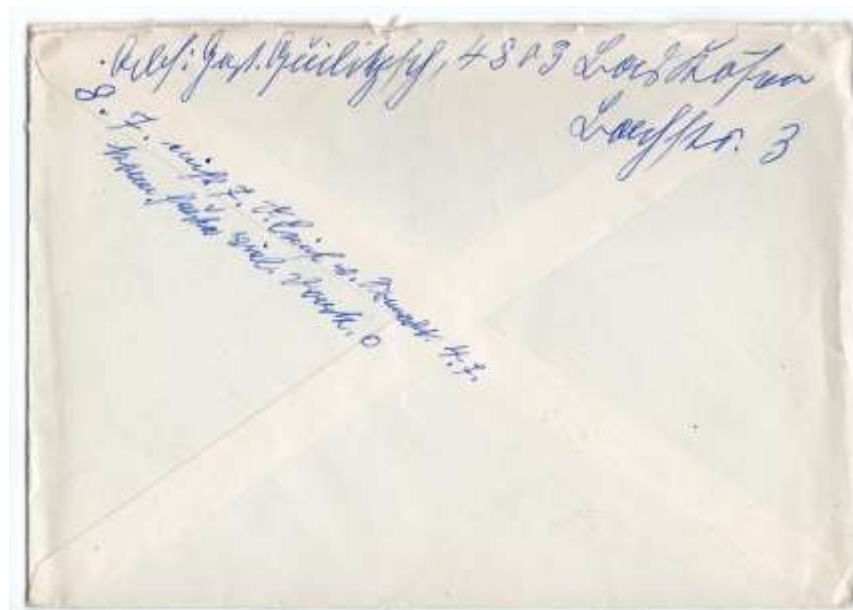
Die 4 Seiten des Briefes

1970 – Juli

Brief vom 07.07.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gert. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d -8.-7.70.-18
Im Brief: Gelaufene Postkarte vom 3.7.70



8.7. nicht 7. D. Brief v. Sonnabd. 4.7.
kam heute viel. Dank. o

(Dienstag)

Bad Kösen 7.7.70

Meine Gute O

Hab Dank für alle schönen Sachen im Paket O alles drin, alles gut. Nur daß der Zipfel mit Bindfäden an d. Cerveladwurst fehlt ist schlimm, der Muß immer zum Aufhängen dranbleiben sonst schimmelt die Wurst dort wo man nicht abschneidet. O Nun bitte nicht gleich leichtsinnig werden mit schnell schicken. Dieses war wieder viel

zu schwer u. zu groß, die merken
alles.

schick nicht so bald u. leichte. Bitte keine Zitronen mehr habe sehr viel (13 Stck), auch viel Obst u. Kefir.

Nun die traurige Nachricht, daß unsere liebe Sophie ihre Augen geschlossen hat. Am Montag d.6.7. bei der Operation hat ihr Herz versagt. So hat sich ihr einziger Wunsch erfüllt, den sie mir anvertraute. – Anbei ihre letzte Karte an mich, ich bin traurig, daß ich nicht mit nach Leipz. fuhr. So, daß für heute morgen mehr. In

Liebe Deine Mutti O

Heb Sophis
Karte auf!

Sophies Karte

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch 4803 Bad Kösen Saale Bachstraße
Absender: S. Hertel 701 Leipzig
Orthopädische Klinik d. Karl Marx Universität Philipp Rosenthal Str. 53
Poststempel: LEIPZIG 70 ... -3.7.70 -19

((Donnerstag))

Leipzig d. 2.7.70.
Meine liebe Gertrud!
Vielen Dank für Deine liebe
Karte. Daß Du nicht kom-
men kanst, tut mir sehr
Leid hatte mich auf Deinen
lieben Besuch sehr gefreut.
Will denn Elsa auch hier
bleiben? Oder fährt Sie
am selben Tag wieder zu-
rück. Hier in der Klinik
darf zu jeder Zeit , auch
vormittags Besuch kommen
vileicht ist es doch möglich
Wie geht es Deinem lieben
Töchterchen. Die freut sich
gewiß schon auf Ihren
lieben Besuch, wann wird
Sie denn kommen? Für heute
Dir u. Deinen lieben Geschwis-
tern allerherzlichste Grüße S.H

Die besten
Wünsche
herzlichste
Grüße
v. Deiner Sophie.
Bitte auch herzl.
Grüße an Elsa
u. Frau
L,G, Buchsbaum
Kannst Du bei Deinen

vielen Bakannten
nicht mal
1 Paket beerben

L.G. Wäre es vielleicht möglich Vormittag zu kommen
u Nachmittag zurück



Leipzig d. 27.70.
Meine liebe Gertrud!
Vielen Dank für Deine liebe
Karte. Top für mich Kom-
mune Kunst, hat mir sehr
Merkmal habe mich auf Deinen
lieben Briefen sehr gefreut.
Will denn Elsa auch hier
bleiben? oder fährst Du
den selben Tag wieder zu-
rück. Hier in der Klinik
darf zu jeder Zeit, auch
Vormittags Besuche kommen
Gleich ist es doch möglich
für geht Deinen lieben
Töchtern. Für freies Fische
Gerips schon auf Ihren
lieben Briefen, wann sind
Sie denn kommen? Für heute
für die Deinen lieben Gertrud.
Kamalichergleichste Gruppe die

Die 2 Kartenseiten

Meine Güte
Gott dankt für alle Pflichten
Gott ist unser Herr und unser Herr
gibt. Herr Gott der Herr
Gott der Herr der Herr der Herr
Pflichten, der Herr der Herr
Pflichten der Herr der Herr
Pflichten der Herr der Herr
Pflichten der Herr der Herr
Pflichten der Herr der Herr
Pflichten der Herr der Herr

Einmal alle die Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr
Herr der Herr der Herr

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 09.07.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 9.7.1970

Meine liebe Elisabeth O

Nun ist schon der dritte Brief von Dir da, den ich nur kurz mit einer Karte beantwortet habe, nein vom 30.6. v. 2.7. v. 4.7. u. der heute vom 5.7. na, das kann man aber auch kaum schaffen. Darum werde ich manches vergessen o ich freue mich immer sehr aber ich muß auch viel antworten. Heute habe ich die Anträge d.h. Formulare geholt, daß ich sie da habe, das Ausfüllen hat ja noch viel Zeit. Natürlich ist es so geblieben für 28 Tage, das andere muß man dann eben nachbekommen. – Ich schrieb Dir am 1.7. eine Karte am 2. einen Brief mit Würkers Anzeige über die mich sehr freute. Dann am 5.7. einen Brief, am 7.7. eine Karte u. am 8.7. eine Briefkarte. Deinen Aufenthaltstermin weiß ich nun genau, auch Paßnummer u. Anschrift Ffm. wirklich durch zu viel Schreibung wird man eben in dem Alter verdreht, es schreiben ja noch so viel andere worauf man antworten muß. Und dann was jeder Tag an Pflichten u. Unterhaltungen bringt. Ich möchte einmal richtig aus-

ruhen u. alles abschütteln. – Wenn jetzt uns schon wieder ein Gewitter aufzöge, wäre ich am Gradierwerk im Konzert, aber jetzt jeden Tag 30 Grd Hitze u. dann

Gewitter. Ich bin nur froh, daß es bei uns überall so kühl ist. – Ja, da haben ja Unterzauchers viel vor u. für Martina ist die schöne Zeit um. Aber Anne hat sofort mit ihrer Reise mit Mayers gezeigt, daß sie Martina nicht unbedingt braucht. Das ist sicher eine schöne Reise London u. Südfrankreich aber waren die nicht sehr verwöhnt u. elegant? Das ist für Anne denn auch mehr Zwang. Alles Erichs Freundeskreis u. oberste Leipziger von den 10000 wie man immer sagt. Diese Bank war an der Thomaskirche, reiche aber sehr gebildete Juden, Sohn heiratete Lissy Kranz Tochter von General Kranz, die so alt ist wie Martina u. mit im Haus Waldstr. 59 damals aufwuchs, deren Mann aber schon vor Jahren starb. Obgleich es noch keinen Hitler gab waren alle Leipziger, maßgebende, fassungslos daß General Kranz einwilligte, wegen Juden.

Frau Kranz Tochter v. General Backmeister Chemnitz
dessen Bruder Professor Backmeister St Blasien Martinas Sanatorium
Na ja, sei froh,

daß Dich bei Uns nichts weiter angeht u. daß Gabriele so tüchtig u. energisch ist u. alles ruhig angreift oder anpackt. Wenn Martina da ist kocht sie das Essen u. Eva muß die Kinder hüten, bei der sie auch folgen, sie hat Ruhe u. Geschick, bei ihr folgen sie, bei Martina nicht, du dofe Scheiße. weißt Du noch? Fabian. Das Gewitter hat sich verzogen, kommt sicher nachts wieder, ich glaube einen normalen Regen gibt's nicht mehr. Jetzt weht ein frischer Wind, vielleicht hat sich in der Nähe entladen.

Lauter Quatsch geschrieben. – Die gute
- Sophie ist heute gebracht worden von Leipzig u. der Wagen mit Sophie wäre erst im Heim vorgefahren da Else die Papiere hatte. Die Beerdigung kann nicht vor Sonnabend sein, frühestens, wenn Joachim u. Arthur kommen wollen. Ja, meine Gute, nun haben wir diesen geliebten Aufenthalt auch verlassen, wieviel Briefe habe ich Dir in dem Garten an dem Tisch an der Mauer geschrieben. So hat alles

ein Ende. Ich kann wütend werden
wenn die Klatschbasen sagen, hätte
se doch längst aufgehört, alles hat se
falsch gemacht, aber Sophie war eben so
zufrieden u kam nicht in ein Heim.

Ja, meine Gute bedenk nur, daß wir
längst nicht mehr brauchen zum Schenken.
Ich schrieb Dir Honu fort Stray fort Star -
vorläufig fort Sophie fort unser geliebtes
Libethchen nicht mehr, alles ist traurig.
Ihr Grab ist aber endlich schön in Ordnung.
Sophie kommt auch da unten hin, an
die Mauer, neben Jacobs. – Gestern sah
ich Venzelys ich sagte ihnen von ihrer Karte,
sie saßen mit im Freien am Restau-
rant am Gradierwerk, sie fahren fast
zur gleichen Zeit wie Du hier bist in die
Ferien, ich glaube nach Leutenberg Thür.
u. Kitzings reisen kurz bevor Du kommst
wieder ab. – Ich muß noch tüchtig auf-
räumen bei mir u. reinemachen
ehe Du kommst. Heute habe ich das
Grubeleeren bestellt, es riecht im Som-
mer u. die Fliegen nehmen überhand.
außerdem, müßte man dann bis
herbst warten u. in der Zeit wird sie
zu voll. Was Paul dazu sagt ist mir
egal, es muß sein. – Ich sitze hier am
Küchentisch mit Blick auf die vier Fenster,
grün wie Wald. Die Amseln sind dick
u. rund ausgeflogen, sitzen in den Ästen

u. guckt die Alte immer nach ihrem Nest. Nun herzliche Grüße u. Küsse von Deiner
Mutti O

So, meine Gute nun endlich für alle schönen Sachen im wieder großen Paket
v. 30. ganz herzlichen Dank, alles kam frisch an nur Wurtschzipfel mit
Bindfaden muß dran ooo

So komische Worte wie ich Phillibip machst Du auch oft, ich streiche sie an
schriebst auch statt Juli n Juni

1970 – August

Brief vom 18.08.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Dienstag)

Bad Kösen 18.8.70

Meine Gute o

jetzt habch mal den ganzen Kram liegenlassen, in meiner Bude kann man sich noch so viel Mühe geben, sie wird nicht schöner oder gemütlich, sie ist eben viel zu voll von Möbeln. Und dann die verregneten Decken u. die verrusteten Wände. Ich hoffe daß es mir gelingt es ein bißchen schöner machen zu können O Ehe ich nicht alles fertig habe kann ich mich nicht richtig freuen. Wenn ich Geschwister hätte die mir auch mal helfen würden, leider! Das tat nur meine liebe kleine Lisbeth. Immer fragte sie, was kann ich dir denn helfen? Sie kam zum großen Umzug nach Leipzig, der grausig war aus der Springerstr. von 5 Räumen in ein Zimmer u. eine kl. Küche in die Pölitzstr. aus der Sonne in den Schatten des Nordzimmers. Da war die gute kleine Libeth in größter Ungemütlichkeit bei mir u. half wo sie nur konnte, während die zwei, wie immer, weit vom Schuß noch schimpften

und dann Libeth noch ausschimpften wenn sie zurück kam, hätte ich sie doch immer bei mir behalten oder jeden Winter mit zu Dir genommen, daß sie hier raus war u. nicht frieren mußte. Ja, hätt ich doch!! alles vorbei. Wie oft hat sie geklagt, daß die so frech zu ihr wären, was man nie ernst genug nahm. – Meine Gute, Du mußt Dir das jetzt anhören, aber wem kann man sich sonst aussprechen, wenn es nicht bei Dir ist? Da steht ihr Bildchen mit ihrem lieben Gesicht immer Lächelnd vor mir, an einem roten Rosenstrauß man möchte sie ans Herz drücken. Bei keinem andern Menschen war mir der Schmerz so groß, weil sie immer die Gute selbst war und jeder andere Mensch hat sie lieb gehabt. Wie gern wäre sie mit uns vorm Jahr als Du hier warst, mit uns mitgekommen, sie kannte kein Dornburg oder Weimar oder Sulza, was mag sie gedacht haben, wenn wir mit andern hinfuhren? über das komme ich einfach nicht weg, da hilft kein trösten.

Der lange lange eiskalte Winter den hat sie ertragen müssen bis zu ihrem letzten Tag. Darum kann ich auch jetzt nicht freuen, wenn die Sonne scheint. Sie hat keinen Schlaganfall gehabt, sie war bei Bewußtsein bis zuletzt, ...

Meine Gute, sei nicht böse, daß ich
 daß heute Dir alles wieder sage, sol-
 che Stunden kommen eben noch.
 Du schriebst mir heute von Vatis
 Todestag, da fällt mir alles wieder
 ein, sind da schon wieder 12 Jahre
 vergangen, die Zeit rast so dahin.
 Hab Dank für die schönen Karten
 meine Gute besonders für den bun-
 ten Wiesenstrauß, der ist so schön o
 Die Ansichten vom See im Heidepark
 auch, schön daß Du das so nah hast.
 Königin Luise weiß ich mit Zar.

Ich habe eben Anne für ihre Karte
 gedankt, nur auch mit Karte – Dom
 u. Naumburg, vorläufig. Auch an Fr. Zander (Nbg. mit Dom)

schrieb ich, weil ich, wenn Du hier bist doch
 nicht dazu komme. Ich teilte Fr. Z. im
 Mai mit daß unsre Liesbeth verstorben
 ist, die sie ja auch kannte, ich hörte nichts
 wieder, was mag mit Annemarie sein?
 Überall sind Sorgen. – Ilse Jacob ist gestern
 nach Weißenfels ins Krhs gegan-
 gen. – Nun wartet Fr Schneider
 noch auf einen Brief von mir. Die
 Schreiberei kostet mich das halbe
 Leben.

Du bekommst nun keinen
 Brief mehr meine Gute O wir er-
 zählen uns dann alles.

Schrieb ich Dir daß Gotti mir
 Vermählungsanzeigen schickte?

Ich glaube an Hertels brauchst
 Du nicht zu schreiben, aber wie
 Du willst, vielleicht ist es für
Joachim eine schöne Erinnerung
 wenn Du unsere Besuche bei
 Sophie schilderst, er hing sehr an ihr.

Jetzt noch einen Kuß
 von

Deiner Mutti O

u. frohes
 Wiedersehen o

Denk bitte an billigen Nes!

hier von der Liebe und Ausprägung der Liebe
 sie zurück geben, lassen sie sich immer
 bei mir befallen oder geben sie
 mit zu die zu kommen, daß sie sich
 was u. weiß freier zu sein. Ja, fällt
 sie sich!! alles dabei. Wie oft hat sie
 gesagt, daß sie so froh zu ihr sei
 zu sein, was man sie nicht gehen
 lassen. — Maria Julia, du weißt die
 das jetzt anfangen, aber wenn man
 man sich nicht ausprechen, wenn es
 nicht bei dir ist? Da hast du die
 mit ihrem lieben Gesicht immer lächeln
 das mir, um einen roten Kopf
 man möchte sie aus ganz München.
 Die können auch den Kopf der Mutter
 der Schmerz so groß, weil sie immer
 die Julia fällt was mit jeder anderen
 Kopf hat sie lieb gehabt. Wie zum
 wenn sie mit uns dem Jahr als
 die sie war, mit uns müde kom-
 men, sie konnte kein Hamburg der
 Meiner oder Julia, was man sie
 geliebt haben, wenn sie mit an-
 dem freier sein. Aber das kann
 sie nicht wissen, da fällt kein Kopf.

II. Vor laugen laugen ist kahlh. Pfieler
 von fast die armenen wuffen bis zu
 ihren letzten Tag. Von nun kann ich
 nicht mehr wissen was man hier
 in pflegt. Die fast keine Pflanzung
 gabst, die war bei laugenscheinlich
 zuletzt, fast fast sie nicht mehr
 nachgesehen geboten, u. es überaus
 nicht gemacht daß sie es brauche,
 auf mich aus ihren Tod.

Maria Guba, die nicht das, was ich
 nicht sein die alles wieder fügen, die
 zu Hunden kommen aban was.

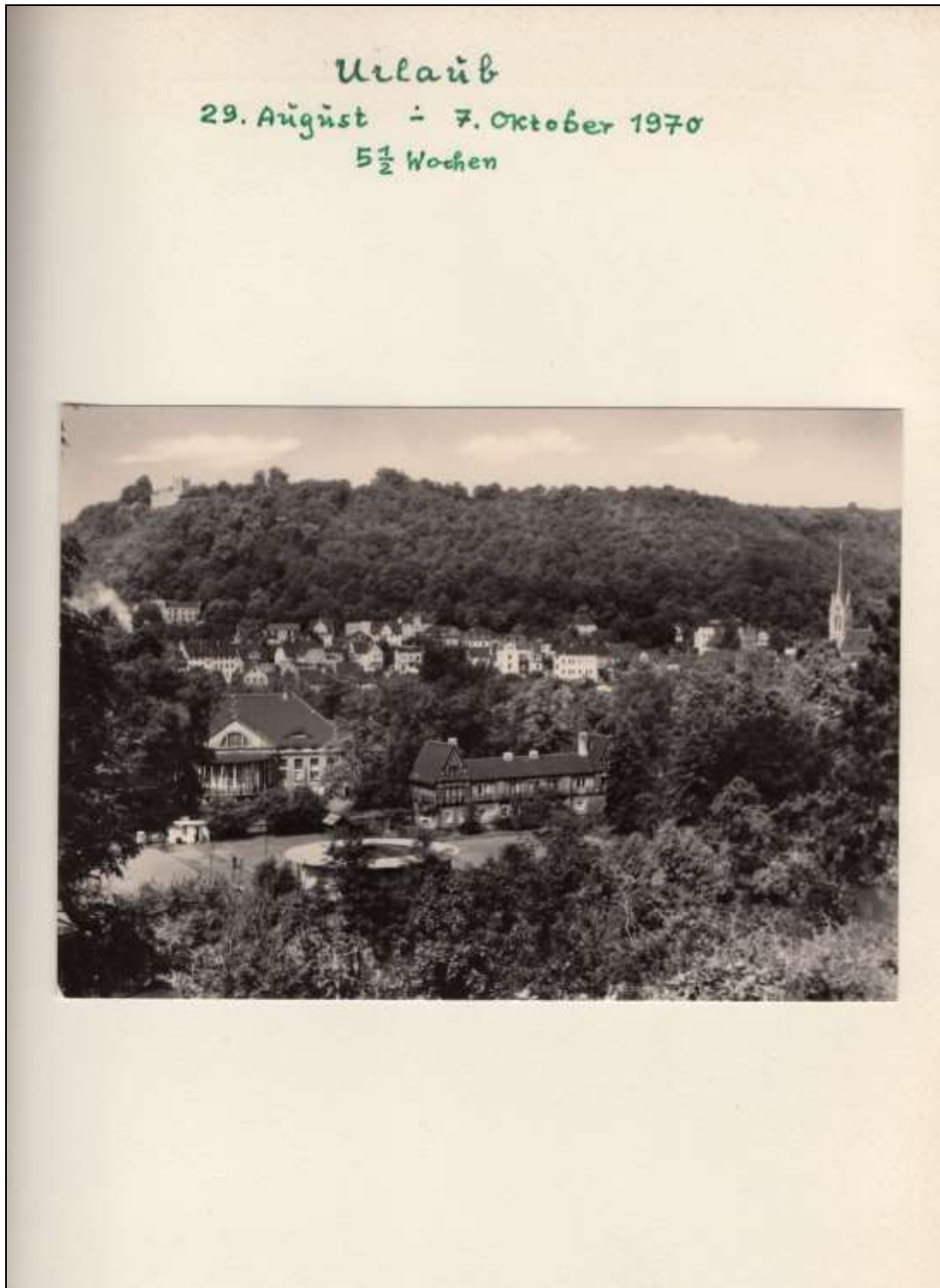
Die pflegt mich nicht aus Händ
 Latsch, die fällt mich alles wieder
 nie, sind die pflegt wieder 12 Jahre
 vergangen, die Zeit nicht zu was
 gab nicht für die pflegen Händ
 Maria Guba hat den das von hier
 die Händ pflegt, der ich so pflegt
 die pflegen von der die pflegen
 mich, nicht das die nicht fast.
 Königin Lucia nicht ich nicht.

Die pflegt aban nicht für die Händ
 gabst, mich nicht die Händ - Händ
 in Händ, Händ pflegt. Die nicht die Händ
 Händ mit Händ

1970 – Oktober

Elisabeth im Herbst-Sommer-Urlaub 1970 in Bad Kösen

Aus Fotoalbum Nr.6 die folgenden Auszüge entnommen



(Fotograf: unbekannt)

Kurensemble Bad Kösen



nach Tante Elisabethens Tod, Sonntag
15.3.1970

an einem September-Montag
mit Mütti ganz allein in der
warmen Herbstsonne am
Dornbürger Renaissance-Schloß
gesessen. sie hat schöne
Füllpackete gemacht. ○



Mutti
abends im Rokoko-Schloßgarten
mit dem schönen Dornbürger
Dorfkirchlein

Mutti: ist süße Wein-
trauben, die ich am
Schloßgarten spazier
gepfückt habe. ○

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Auf der Dornenburg (Elisabeth hat noch Schwierigkeiten mit dem Farbfilm)



(Farbfilmfotograf: Elisabeth Menzel; s/w-fotograf: unbekannt)

Auf der Dornenburg (Trude genießt den Abend mit Weintrauben)



Sonnenbad und
erfrischende Sole am Gradierwerk



Nach
dem
Kür-
Kouert
unser
Fenster-
platz
mit →
Fr. Jacob
Fr. Kitzin
Horn
Weber

(Farbfilmfotograf: Elisabeth Menzel; s/w-fotograf: unbekannt)

Am Gradierwerk Bad Kösen



(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Friedhofsbesuch



Mütti in der Bachstraße
an der Konsümecke
früher Jürgens

Mütsileins - unsere - Wohnung
auf dem Tisch die gestickte Decke
und viele Blumensträuße

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Unser Wohnumfeld

Brief vom 12.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen, 12.10.70

Montag 12 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Nun habe ich so einigermaßen in meiner „Wohnung“ Ordnung gemacht u. schön aufgeräumt. Vor allem den Abschied von Dir damit niedergekämpft. Wieviel Gutes hast Du, an mir besonders, und anderen gutem O ich bin ganz reich! Erstens weil ich Dich habe und Du mich so reich mit allem versorgst, für das ich Dir von Herzen danke, was im Brief besser geht als wenn wir nebeneinander sind. Jetzt ist tüchtig Herbst! So wunderbare Färbung, das müssen wir uns merken erst in der Mitte des Oktober. Die Berge u. Wälder stehen in überwältigender Schönheit vor uns, in Grün rot gelb, einzig schön. Zwar ist seit Sonnabend wieder keine Sonne, aber irgendwie wunderbar romantische Atmosphäre. Ich war gestern mit Else Schanz, die mich bat, mitzukommen

und ich nichts anderes vor hatte, Sonntag 14 Uhr, in die Saalberge runter gebummelt, wo es herrlich war, nur daß man sich mit ihr über nichts unterhalten kann, sie sieht nicht die Wunder Gottes. Am Ende stellte sich heraus, daß sie gern Helds einmal besuchen wollte, wo sie sich allein nicht hin wagte. Ich tat ihr den Gefallen u. entschuldigte mich gleich bei ihnen, mit einem Gruß von Dir, daß wir leider nicht noch einmal hätten zu ihnen kommen können, sie waren reizend und lassen Dich grüßen. Wir kamen auf das wundervolle Abend-Kirchenkonzert Sonnabend d. 9.10. zu sprechen, was ja Frau Held als Kirchenmusikstudierende am besten beurteilen kann. Sie fragte mich wie ich es gefunden hätte ehe sie ihre Meinung sagte „ich sagte na einfach großartig „wunderbar,- schön, außer der Altistin die eine viel zu laute Stimme hätte, wohl gut aber unmöglich für Kirchengesang. Da sagte Frau Held na, bravo!! Sie haben in allem recht, aber diese kann die Walküre singen.

ich freue mich selbst immer daß ich eigentlich alles richtig empfinde. Es war ein ausgezeichnetes Orchester mindestens 20 Mitwirkende, Cembalo Schello Geigen ein Herr blies Solo Oboe u. ein schöner Kinderchor der „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Alle Mitglieder gutsaussehende Menschen fein u. bescheiden. Es waren zum Teil Katholiken darunter. Dr Rutz u. Schw. Senta mit Kristinchen waren auch da. – Helds saßen beide in ihrem schönen großen Zimmer bei guter Radio-Musik u. tranken Kaffee mit, Gott sei Dank, dem letzten Tropfen u. leeren Kuchenteller, das hätte ich nie mitgemacht u. ihr frisch Aufbrühen lehnte ich strickte ab. Else konnte zu nichts ein Wort sagen auch nicht z. Konzert oder wie hübsch haben Sie es. Was der von ihr gewünschte Besuch bedeutete, weiß ich nicht.

Vorhin kam Paul v. d. Sparkasse u. hatte Steuern bezahlt. Da hat er erfahren daß Frau Schneider vergangene Nacht entschlafen ist. Ein Segen für sie selbst u. für

Ilse u. Oswin. Wie gut, daß wir noch mal bei ihr waren.
So, meine Gute, das für heute, mit herzlichen Grüßen u. Küssen o
Deine Mutti

So dumm bin ich, daß ich nicht weiß
daß die Seite noch frei ist



Schreibst Du Hertels bald?
Sonst wird's immer später
zu spät O

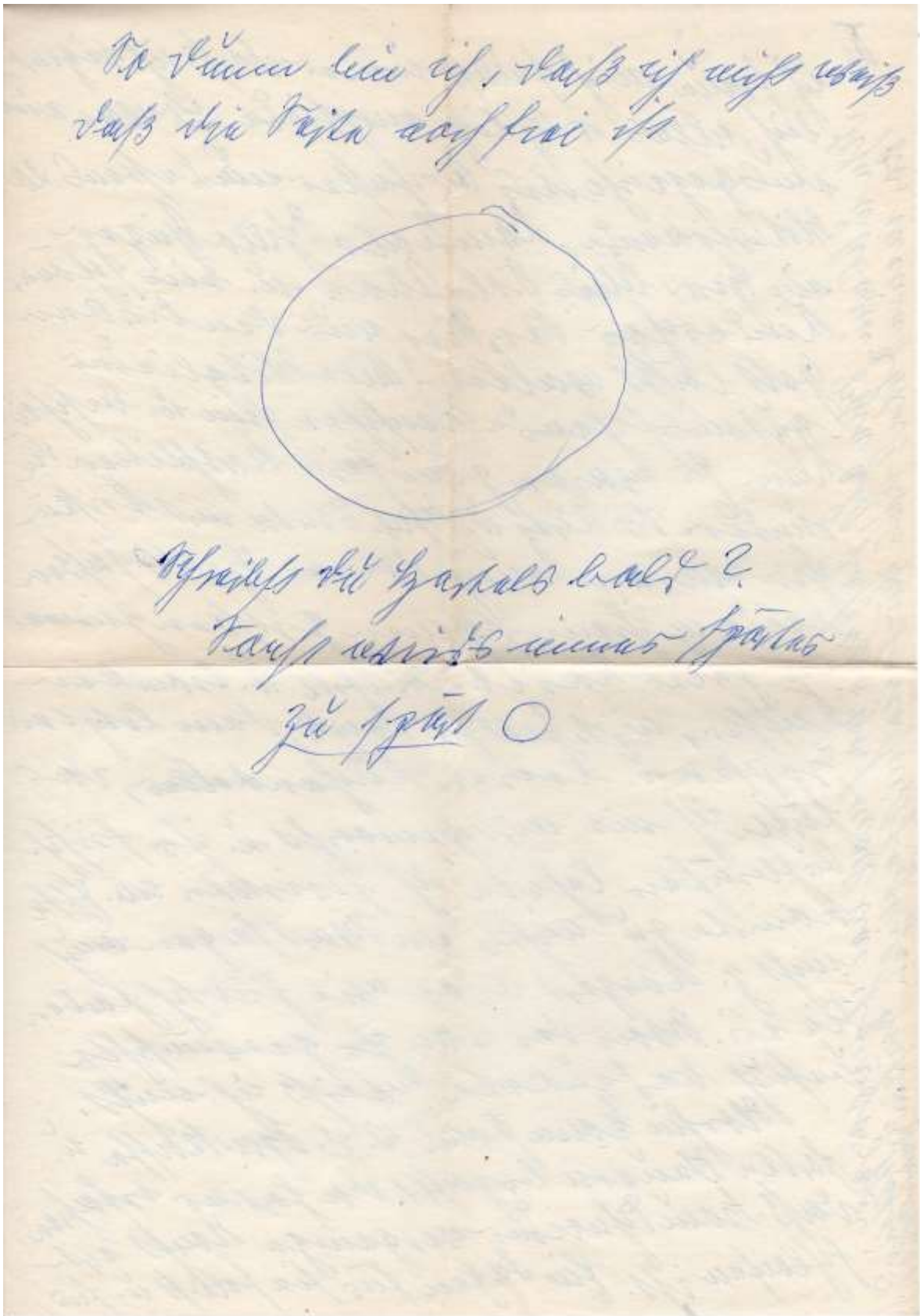
Leit. Köpfe, 12. 10. 70
Hautlang 12. 10. 70

Mein lieber Briefschreiber!

Wie schön ist es mir zu hören, dass du in
unserer, "Befreiung" Ordnung gesehnt w.
sich annehmen. Vor allem die Be-
friedung der Erde in der Welt.
Für die Güter der Erde, die wir besa-
hen, und die anderen Götter. Ich
bin ganz reich. Ich habe auch die
die ich, die ich so reich wie alle
erfassen, das ich die von Göttern
Vauka, was die Erde kräftig geht
als wenn wir behaupten, das ich
jagt ich richtig geht! Da sind die
Führung, das müssen wir uns was
ken, das ich die Mitte der Welt.
Die Erde ist die Erde, die ich
unabhängig ist, das ich, die
Gut das gut, einzig ist. Das
ist die Welt, die ich die Erde
na, aber ich die Erde, die ich
von der Erde, die ich die Erde
mit der Erde, die ich die Erde, die ich

Dank

Ich ist nicht anders der fette, 14 Tage
 die Handlung nicht geliebt, und
 es fühlte sich, wie das was sich ist
 ihr aber nicht unterfallen konnte, sie
 nicht nicht die Handlung Gottes. Die Hand
 hatte sich fühlte, daß sie ganz geliebt
 einmal lächeln wollte, und sie sich
 allein nicht sie wollte. Ich das ich die
 gefallen u. empfängliche wie gleich bei
 ich, wie immer fröhlich war die, daß
 wir nicht nicht und einmal fühlte
 zu icher kommen können, sie
 mit reizend und lassen die fühlte.
 Die Handlung nicht das icher fühlte
 Handlung - Handlung, die fühlte, und
 ja Handlung als Handlung fühlte
 in dem lassen Handlung können.
 Sie fühlte wie ich ist es fühlte
 da sie sie ich Handlung fühlte fühlte
 und Handlung fühlte, und Handlung
 fühlte, außer der Handlung die Hand
 Handlung zu lassen Handlung fühlte, und Handlung
 aber Handlung für Handlung fühlte.
 Die fühlte Handlung und, Handlung.
 Sie fühlte in Handlung, aber Handlung
 + fühlte die Handlung



Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 17.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Freitag)

Bad Kösen 17.10.1970

Freitag 13 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Heute kam noch der vermutliche Brief vom Sonnabend d. 10. mit dem Ausschnitt wo man nichts drüber lesen kann weil Du das immer wegschneidest. Die Loren immer dasselbe mit dem langweiligen Kind. - Da denke ich aber gleich daran als ich vorhin meinen Sandkuchen holte, im Film-aushang, übermorgen also Sonntag 9 Uhr Doppelfilm „Funny Görl“ Da gehe natürlich hin früh während der Kirche, komisch, läuft nur das eine Mal. – Ja, meine Gute Deine vielen Ratschläge befolge ich schon weiß aber auch alles selber, nur läßt sich manches nicht vermeiden. Zu Abendvorstellungen war ich nicht wieder, aber abends ½ 9 im Bett bis um ½ 8 eher wache ich nicht auf. Gestern schrieb ich Dir nur eine Karte ich hatte Quitten eingekocht. – Früh um 9 kam Herr Welscher, ich frühstückte gerade, er entschuldigte sich weil er so früh kam, wollte aber mit dem 9⁴⁵ Zug nach Leipzig fahren wo seine Mutter zu Besuch ist. Er war lieb u. freundlich wie stets und läßt Dich

Die Marie Louise sieht aus wie 70 Anna Maria (Mutter) albern.

grüßen u. Dir sagen, daß er die schöne Strick-
jacke bekommen hat seine Frau hat die
Knöpfe auf die ander Seite gesetzt u.
er freut sich sehr. Nun die Hauptsache wegen
rückgängig machen, das geht sicher nicht,
da wir seit 3. Juli in Verbindung sind und
mein Miet-Vertrag unterschrieben längst
in Berlin ist. Er hat auch die Handwerker
bestellt schon vor Wochen. Ich habe ihm ein-
fach die Wahrheit gesagt, daß meine Ge-
schwister es nicht wollen, aber nie zu
einer Besprechung gekommen sind, ich
rief Paul wieder, da war wieder ver-
schwunden. Tags zuvor sprach ich mit P.
u. M. Da freuden sich richtig aber ich sollte
nur alles ausmachen mit denen.
Ich rege mich absolut nicht auf, die
haben ja keinen Schlag für die Leute
zu tun u. Herr Welscher sagt erstaunt
warum sies überhaupt nicht wollen,
eine bessere Vermietung gibts gar-
nicht. Er fährt trotzdem kommende
Woche nach Berlin u. spricht mit Herrn
Kritzner. Jedenfalls werden uns alle
verrückt finden u. mit Recht,

Wo es eine große Seltenheit ist heute ein Geschäft z. vermieten.

Das hat ja mit meiner Reise zu Dir gar nichts zu tun. Diese stinkendfaule Bande hat damit auch nichts zu tun, die hörst u. siehst du überhaupt nicht mehr, bewohnen das ganze Haus allein mit Wohnung oben u. unten mit allen Werten die mir mitgehören. Haben einen 20 mtr langen Boden voll Dreck, daneben 3 Dachkammern voll Dreck mit Flur u. Oberboden, unten großen Vorderkeller, einen großen Hinterkeller voll Kohlen, ein Waschhaus voll Kohlen vollgestopptes Backhaus voll Holz u. 2 zerfahrenen Rollern alles kaputt hingestellt u. die großen Fressen. Viel mehr müßte vermietet werden. – Eben habe ich ein paar Jungen die leeren Weinflaschen von uns, 10 leere saubere für die sie 1,-M bekommen, da machen die beiden wie-

der einen Cirkus draus, ich hörtes nur im Hof. Sollen andern Dreck fortschaffen aus allen Winkeln. – Ich bin schön für mich, habe geheizt, bunte Blumen in herrlichen Vasen u. von Dir alles was ich brauche o und mehr noch. Heute habe ich mir 2 Schnitzel gekauft für morgen u. Sonntag. Seit ich weiß, daß die Geld genug haben stört mich nichts mehr. Sie sitzen den ganzen Tag vorn in unserm schönsten Zimmer mit allen alten schönen Bildern u. Fotografien u. machen sich um nischt Sorgen, also ich mir auch nicht mehr.

So, meine Gute das für heute u. rasch z. Kasten, dann in Dein Bett kriegen liegt noch so da. Nach gestern Sonnenschein u. Goldlaubwanderung mit Fr. Birnbaum, heute dicker Nebel.

Fragte sie nach Lilo, eine Fr. im Haus hätte erzählt sie wäre sehr sehr komisch gewesen hätte dauernd geschwätzt.

Nun herzl. Grüße u. Küsse v. Deiner
Mutti O

Leitkau 17.10.1910
Freitag 13 Uhr

Meine liebe Elisabeth

Die Maria Theresia Briefe sind aus dem Jahr Maria Theresia (Kaiserin) Wien

Heute kam nach der demüthigen Zeit
dem Kaiserthum v. 10. mit dem Kaiserthum
so wie nichts früher haben kann und die
das immer eragte. Die Loren immer
das sollen mit dem langwierigen Zeit.
Die Vorka ist klar gleich voran und ist 400
für meine Frau, Kaufmann, im Silber
ausfang, überaus gut. Alte Kunst sehr
Kuppelbau, Feinigkeit. Die Frau war
Lief für fünf Wochen der Königin, Kommissar
Licht und das eine Mal. - In meine Ehe
meine vielen Kämpfe, Befolgen ist schon sehr
oder auf alles fallen, nur nicht sie erregt
nicht erregt. Zu dem, was sollungen
was ist nicht mehr, aber abends 2 1/2
im, das die immer sehr sehr ist nicht
and. Gabe sie nicht ist für eine kleine
ist sollte gut sein. - Frey immer
I. Kommissar, in Frey, welche ganz
da, er sehr sehr ist sehr so für Kommissar
halten aber mit dem 1 1/2 Zug und Frey
Loren so meine Mutter zu Lief ist. Es war
lieb in meine Lief eine sehr sehr sehr

grüßen u. dir sagen, daß es die folgende Kunde
 welche bekommen hat mein Frau fort die
 Kräfte mit die neuen Pate gefolgt u.
 es nicht fühlte. Die die Hauptstücke wegen
 rückgängig werden, was fast jeder weiß,
 da wir fast täglich Verbindung sind und
 mein Herr 3. Märzang in der ersten Lauf
 in Berlin ist. Er hat auch die ganze Woche
 nach dem Frau aus Bayern. Ich habe ihn in
 der die Pate fast gesagt, daß wenn ja
 früher es nicht wollen, aber eine zu
 einer Lauffering gekommen sind, ist
 hat Paul wieder, da was wieder der
 Pflanzten. Tags über, sprach ich mit K.
 u. H. da freundlich richtig aber ist falls
 nur alles ausmachen wir kann.
 Ich sage mich selbst, ich weiß nicht, die
 haben für einen Pflug für die Erde
 für den u. Herr Pate fast sagt, es kann
 warum sie überfüllt nicht wollen,
 eine Lauffering kommen gibst gar
 nicht. Er hat Brot zum kommen
 nach dem Berlin u. spricht mit Herrn
 Hilgen. Jedem als er sein hat alle
 verrückt sind u. wir nicht, x

Alles sein frucht
 guttunhaftig ist frucht
 eine guttunhaftig
 eine

Was soll für ein weiniges Reife zu dir das mich
 zu dir. viele freudige und liebe Stunden
 & Stunden mich nicht zu dir, die ich
 nicht zu dir nicht nicht nicht, was
 man das ganze Jahr allein mit
 man in der mit allen Jahren die wir
 unglücklich. haben nicht mit
 das soll dir, haben 3
 man soll dir mit dir in
 man große Herrschaften, man
 große Herrschaften, man
 soll dir soll dir, soll dir
 des das soll dir. in
 alle alle Herrschaften
 die große Herrschaften. soll dir
 Herrschaften Herrschaften
 jungen die Herrschaften
 aus, 10 Jahre Herrschaften
 Herrschaften, die Herrschaften

Mein
 sehr
 große
 Herrschaften
 die
 Herrschaften
 die
 Herrschaften

Das romantische Traus, ich habe mir
 nie gel. fallen werden Vorkurs
 bei mich allen Meinen. - Ich bin
 für mich, sehr gefügt, meine
 Blumen in fertigen Kisten u. so
 die alles was ich brauche und was
 darf. Ganz sehr ich mit 2 Tugend
 gekannt für morgen u. nachher. Ich
 ich weiß, daß die bald gehen haben
 hat mich nicht mehr. Die Kisten von
 gehen Tag von in meine Kisten
 Zimmer mit allen allen Kisten
 den u. Katalogen in meine Kisten
 nicht haben, alle ich mich nicht
 mehr. Die Kisten von der Kisten
 u. mich z. Kisten, dann in Kisten
 Kisten liegt nach so vor. Nach gehen
 Kisten u. Kisten Kisten
 Fr. Kisten Kisten Kisten Kisten.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 21.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 21.10.70
Mittwoch 15 Uhr

Morgen schreibe ich Dir mehr O

Meine liebe Elisabeth o

heute bekam ich vier Briefe
auf einmal v. 15. – 2 v. 16. u. v. 18.
mit den hübschen bunt – Bildern nur
manche zu dunkel sonst alle schön vie-
len Dank o Es ist nur traurig daß ich
immer allein drauf bin, früher stets
mit meinem guten Libethchen, oder
auch mit Paul u. Matte noch, der
auch Dich dann mal mit knipste.
Ja, alles traurig. Sophie nicht mehr,
hoffentlich hast Du nun endlich
an Lia u. Joachim geschrieben,
diese Aufschieberei ist greulich.
Am 15. Juli ist Sophie gestorben vor
länger als eiem Vierteljahr.
Auch Martina wird abgereist sein
ehe Du Dich mal zu ihnen beque hast.
Die wissen doch, daß Du längst in
Bln sein muß, warum verschiebst
Du bloß alles? – Es ist schön mit

Gisela Eser, aber das hätte erst recht noch Zeit gehabt. Die so lange immer mit allem wartet. Ich freue mich trotzdem daß Du mit ihr gewandert bist o Ich war gestern allein spazieren auf dem Friedhof u. wieder bis zur Buchenhalle, aber vor dem traf ich Fr. Birnbaum die mich zum Kaffee u. Torte in die Loreley einlud und heute nach Hause abgereist ist, ich soll Dich grüßen u. sie in L. besuchen. Dann war ich noch bei den guten Salzmanns zum Kaffee überall nur 1 Tasse mehr trinke ich nicht, sie hatten am Montagabend erst zurückgekommen, mich hier am Dienstag vormittag gesucht. Sonntag soll ich zu Karpfen kommen. Morgen da bin ich mit Martha Po u. Fr Kaufmann zur Mühe eingeladen um 3 zum Kaffee für mich Tee, sie war da u. ich gerade fort, eben bei Salzms. Sie ist mit Fr. Steuer wieder einig u. geht nach Abendkonzert, wie vom Staatlichen mit ihr die Hohle rauf. – Ich gehe

am Sonnabd um 3 hinter ins Kino „Die Nacht ist zum stehlen da“ nochmal. Kannst Du für Matte ein schwarzes Wollhalstuch kaufen?

In Liebe für heute nur das, bis
jetzt von 1 – 3 geschlafen es gießt O Deine
Mutti

Liedl Köpfe St. 10. 70
Wien am 15. Apr

Morgen freudig
Vier wagt O
Mein lieber Elisabeth

Freude habe ich dir
schon einmal d. 15. - 2. d. 16. d. 9. 19.
mit dem süßesten Brief - Bildchen mit
meiner zu demselben Punkt alle fünf die
Liedl Köpfe O. Es ist mir erinnerlich dass ich
immer alle die Briefe hin, lieber heute
mit meinem guten Liebesbrief, aber
auch mit dem d. Maria auf, das
dies die ganze Welt mit dem
Ja, alles erinnerlich. Pappie nicht wagt,
können dich fast die meine und die
meine die d. Pappie geschrieben,
dieser Köpfebarai ist gradig.
Am 15. Juli ist Pappie geschrieben das
langes als meine Briefe.
Liedl Köpfe und abgerufen sein
da die die Welt zu geben und die
die meine Brief, das die langes in
Liedl Köpfe nicht, erinnerlich das die
die Brief alle 2. Es ist die mit

Ich habe die Briefe mit
 dich am 1. - 3. September 1915
 O Maria

Gopala Japar, aber das fütten auf mich
 noch gar passt. Die für wenig immer
 mit allem washer. Ich frähe mich
 kragen auch mit der ganz neuen
 luste. Ich war gestern alle in Papien
 auf dem Freizeid. u. wieder mit
 zur Aufstellung, aber das Land
 ist in die Richtung die mich zum Kaffee
 u. Torte in die Lorette wieder mit
 für die nach Hause abgemacht ist, ich soll
 die großen u. die in d. Kaffee.
 Heute war ich nach drei Stunden
 Kaffee mit dem Kaffee abgemacht
 aus 1 Tasse nach drei ist nicht, die
 Lorette die Kaffee abgemacht
 gekammt, mich die nun die Kaffee
 abgemacht gefest. Kaffee soll ich
 zu Kaffee Kaffee. Morgen die
 die ich mit Kaffee die u. die Kaffee
 man die Kaffee abgemacht die 3
 zum Kaffee die mich für die u. die
 u. ich gerne das, aber die Kaffee,
 nicht mit der Kaffee wieder mich u.
 soll nach. Kaffee Kaffee. u. die Kaffee
 die mit der die Kaffee soll. - Ich sage

Nun kommt die 3. Seite des Briefes. Ich habe die 3. Seite des Briefes
 nicht. Kommt die 3. Seite des Briefes nicht. Kommt die 3. Seite des Briefes nicht.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 23.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Freitag)

Bad Kösen 23.10.70
20 Uhr Freitag

Meine Gute O

Paul u. Matte sind schon ins Bett, das tut mir immer leid, wenn sie Fernsehen hätte denke ich manchmal, aber ich glaube da wäre es auch bald dasselbe, viel Schönes kommt nicht. Ich sehe fast jeden Abend daß bei Schleges helles Licht ist also sehen die auch nur selten. – Wir haben seit Tagen wieder das grauestes Regenwetter, da hattest Du noch Glück im Urlaub, also auch Herbstlaubgold können wir nicht genießen. Ich gehe nur jeden Tag an unser Libethchens Grab und mache die Blumen frisch in den Farben, Möllers sind rührend geben die schönsten, immer nein die sind noch langhin bezahlt Ihre Tochter hat uns so viel gegeben, das ist gar nicht gut zu machen. Ich freue mich daß alle so von Dir reden, selbst Herr Lachmann sagte Du wärst eine sehr nette Frau, ich soll Dich grüßen. Wie freue ich mich daß die Bilder vom Grab so schön geworden sind, Dein Apparat

sehr gut Du mußt nur immer das knipsen
worauf viel Licht ist, sie sind zu dunkel
u. Pastors Bilder bestimmt auch, die hätten
viel weiter vortreten müssen ins Licht.

Ja von Herrn Welscher habe ich noch nichts
gehört, er wollte doch in dieser Woche nach
bln fahren. Ein Handwerker war noch nicht
da, nicht einer um den Kostenanschlag zu
machen, da kommen sie zur Arbeit gleich
gar nicht. Das Dach ist auch in den Wind
verschlagen, Herr Kühnel der uns helfen
will kam einige Tage nach dem Treffen
auf der Brücke ins Krankenhaus, er hat
Nierensteine an denen er schon seit Jah-
ren leidet u. oft im Krhs in Laucha lag.
Es wird nun vorm Winter nichts mehr.
Das soll übrigens eine entsetzliche Arbeit
sein alle Böden müssen entrümpelt und
vollkommen leer gemacht werden, wer
soll das machen? Wo bei uns in allen
Dingen dagegen geredet wird. Alles müß-
te schon vor 20 Jahren gemacht werden
wie ichs wollte, da gabs auch Krach, aber
da wären Dach – Mauern – Gruben in Ord-
nung u. Wasserleitung oben u. bessere Klos.
Dazu noch 2/3 Zweidrittel billiger als heute

Es ist mit solchen doofen Dickschädeln u.
Faulenzern schrecklich. Bei mir wäre das
Haus ein Schmuckkasten mit großen
gemauerten Öfen. Schmidts wollten immer
mit helfen das war ein tüchtiger fleißi-
ger Mann wollte auch seins selber be-
zahlen, da hat der Dickschädel P. immer
gesagt „Das bleibt wies ist!“ u. hatte
überhaupt nicht zu sagen. Nur nieder-
trächtig immer das Gegenteil von
allem. Die gemütl. Zimmer alle, wie
sehen denen ihre aus oben zwei Trep-
pen wie unten. Der schöne helle Flur
Treppenleiter zwei alte nutzlose Öfen
Kehrschaufel u. Besen u. Dreck. Matte
macht keinen Schlag, das will der auch
nicht, er will alles selber machen.

So einen Kotzbrief wollte ich Dir gar
nicht schreiben. In meiner Küche ists mol-
lig warm u. die herrlichen Naschereien

von Dir meine Gute O Die Briefe v. 19. u. 20.
kamen gestern auch schon, mit dem Inhalt
des Pakets, meine Gute nun wieder so
ein großes das geht bestimmt wieder in
die Kontrolle u. kommt erst in drei Wochen.

Am Mittwochabend war ich in einem hinreißenden
Film „Liebe in Dreiviertel Takt“ Kennst
Du den? Von Johann Strauß im Wiener
Burgtheater herrlich herrlich. Am Sonnabend vorher
Fr Übelhör kam neben mich schön.
½ 4 gehe ich noch mal in „Die Nacht ist zum
Stehlen da“ mit Fr Übelhör, hinter ins
Kino. Gestern hatten wir Martha Po
Fr Kaufmann u. ich einen sehr schönen
Nachmittag bei der Mühe. Sie hatte selbst
Kuchen gebacken IA u. süß gedeckt
mit künstl. bunten Blümchen vom Westen,
alle Fotos von Eltern u. Verwandten
u. gab noch bulgar. Wein mit Salzgebäck.
Fr Kaufm. u. Martha Po kamen danach
zu belegten Broten dazu „Rosentaler
Rotwein zu mir, Fr K. die keine Ah-
nung hatte blieb ganz überrascht im
Zimmer stehen alle Lampen brann-
ten es sah sehr schön u. gemütl. aus
sie sagte „aber schön ist alles bei Ih-
nen. Martch. selig, dann kamen un-
erwartet Hedchen u. Elsch. Salzmann

Meine Gute jetzt Gute Nacht u. z. Kasten. Anne ist ärgerlich daß wir
nicht geschrieben haben daß Du hier fort bist.

... Nimms ihr nicht übel! ...

Kuß
Deine Mutti

Leitfaden 23. 10. 70
 Lothar Jürgens

Meine Güte ○

Freud u. Mantha sind schon ins Bett, was
 heißt wir können ruhig, wenn sie Tempelan
 gehen können ich weiß auch, was ich glück
 lie die wärte es nicht habe das sollen die
 schenke können nicht. Ich habe fast ja die
 kenne das bei jedem felle ich ist alle
 papa die mich nicht haben - die haben
 mit Lagen wieder das grüne das Regen
 wasser, die haben die nach glück im
 Urteil, alle mich gedulden als Kom
 man ich nicht zu wissen. Ich habe mich ja
 die Tag die meine Libellen das Grab und
 meine die Blumen frisch im Handtuch
 Mollers sind wieder geben die haben
 kann, meine mich die sind nach lauter
 kauft siepater fast mich ja viel ge
 geben, das ist gar nicht gut zu wissen
 Ich finde mich nicht alle so gar die wärte,
 falls gar Kaufmann Jung die mich
 mich fast alle Iren, ich soll die geben
 die mich ich nicht das die die haben
 Grab so die haben geben die mich, die mich

II Ich will folgen wollen dich zu sehen ich
 Familien zu freudlich bei uns ist das
 ganz ein Tugendknoten mit großer
 gewandter Hand. Ich will es wollen immer
 mit folgen das was ein heiliger Fleiß
 der Mann wollen mich ganz fallen zu
 zupfen, das ist das Heiligkeit. Ich immer
 folgt, das bleibt uns ist! Ich folgen
 überfließt nicht zu sagen. Das was zu
 köstlich immer das Gekochte von
 leben. Die ganze. Immer alle, wie
 folgen kann ich nicht ohne ganzig
 zu sein nicht. Das ist eine tolle Heil
 Frequentier ganz alle möglichsten
 Kämpfer zu. Leben ist. Werk. Haben
 nicht kann folgen, das will der
 nicht, so will, alles fallen werden.
 Da man Köpfe wollen sie die ganz
 nicht schreiben. In immer Kopf ist mal
 lig werden ist die fertigen Kaufmann
 von die meine ganz die Linie 4. 19. u. 20.
 kann geforn mich folgen, was man folgt
 das kommt, meine ganz man was zu
 ein großes das geht bestimmt was zu
 in Kontrolle ist. Kommt nicht in die Welt

Ich will folgen wollen dich zu sehen ich
 Familien zu freudlich bei uns ist das
 ganz ein Tugendknoten mit großer
 gewandter Hand. Ich will es wollen immer
 mit folgen das was ein heiliger Fleiß
 der Mann wollen mich ganz fallen zu
 zupfen, das ist das Heiligkeit. Ich immer
 folgt, das bleibt uns ist! Ich folgen
 überfließt nicht zu sagen. Das was zu
 köstlich immer das Gekochte von
 leben. Die ganze. Immer alle, wie
 folgen kann ich nicht ohne ganzig
 zu sein nicht. Das ist eine tolle Heil
 Frequentier ganz alle möglichsten
 Kämpfer zu. Leben ist. Werk. Haben
 nicht kann folgen, das will der
 nicht, so will, alles fallen werden.
 Da man Köpfe wollen sie die ganz
 nicht schreiben. In immer Kopf ist mal
 lig werden ist die fertigen Kaufmann
 von die meine ganz die Linie 4. 19. u. 20.
 kann geforn mich folgen, was man folgt
 das kommt, meine ganz man was zu
 ein großes das geht bestimmt was zu
 in Kontrolle ist. Kommt nicht in die Welt

Die 4 Seiten des Briefes
 Die Handschrift ist in cursive, mit vielen Abkürzungen und Ziffern. Die Textstruktur ist schwer zu rekonstruieren, aber es scheint sich um eine persönliche Mitteilung zu handeln.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 26.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen 26.10.70
Montag ½ 5 nachm.

Meine liebe Elisabeth O

Es gießt wieder in Strömen, dunkel u. grau den ganzen Tag, darum habe ich von ½ 2 – um 4 geschlafen. Da aber ½ 5 schon der Kasten geleert wird muß ich diesen Brief noch zur Post bringen um wenigstens mal frische Luft zu schnappen. Meinen letzten Brief schrieb ich Freitagabend. Am Sonnabd. nachm war ich noch einmal in „Die Nacht ist zum Stehlen da“ sehr schön, in der Wochenschau Nasser u. unsere Regierenden. – Abends ½ 8 im Bild-Vortrag das schöne Elbtal von Meißen wo Vati auf der Fürstenschule war, eine herrliche Stadt, da müßte man mal hinfahren, Meißen herrlich Porzellan Manufaktur. Dann Dresden wo unsere liebe Mutter geboren wurde – dann Pillnitz – Königstein die Bastei ganze Sächsische Schweiz bis zur CSSR früher Böhmen, herrlich.

Gestern Sonntag in der Kirche die kalt war und nicht schön, da eine Vertretung für Pastor Kiehne da war weil er im Kirchenchor mitsingen mußte, überall fehlts an Kräften – Lobnitz-Chor fiel auch aus am Freitag. Nach der Kirche ging ich zum Friedhof, danach zu Ilse Jacob, die sich freute daß ich mal kam - ich fragte warum mir Irm nicht eine Karte geschrieben hätte, was sie verwunderte, sie hätte lange schöne Briefe geschrieben über alle Erlebnisse mit ihrer Ursel aus Ankara die sie mit ihren beiden erwachsenen Kindern in Basel getroffen hat u. mit Luc ihrer Schwester. Danach alles herrlich, danach zu Gotti wo sie die zweite Hälfte verbringen sollte u. denk nur, Irm hat dort einen schweren Schlaganfall bekommen war zwei Tage bewußtlos u. sicher gelähmt. ... Gotti der hier angerufen hat daß die Mutter im Krhs liegt u. am Mittw, also übermorgen mit dem Roten Kreuz-Auto hierher gebracht würde, sicher bis ...

zum Grenzübergang Gerstungen u. dort vom Naumburger Rotkreuzauto ins Krankenhaus“ “ gebracht wird.

....

Ilse ist in großer Sorge ob Irm wieder allein später in ihr Haus kann oder in ein Pflegeheim muß. Schrecklich!

....

Ilse muß sich selber

noch schonen die Arme wird nicht froh. Sie hat mir ihr Herz ausgeschüttet, sie tun mir leid. Aber Irm am meisten. Es war sicher alles viel zu viel für sie. – Gestern Sonntag nachm. war ich von ½ 4 – um 9 bei Salzmanns gemütlich. Zum Essen wollte ich nicht, Fr. Reisch war ½12 gekommen u. war um 2 nach Weimar gefahren ins Theater „Don Carlos“.

So meine Gute das für heute u. vielleicht ist es doch richtig wenn Du

mir die schwarzen Schuhe, hohen, mit Spiralen schickst aber in kleinem Paket vielleicht an Marthe Po. oder an unsre Marthe Abs Dorothen. Daß sie nicht wegkommen u. für Matte wie ich schon bat schwarzes Wollhalstuch.

In Liebe einen Kuß von
O
Deiner Mutti

schnell zur Post.

Hier alles friedlich, von Welsch noch nichts gehört u. von Berlin Vortrag auch nicht zurück.

Habe P. u. M. Grabbilder gegeben freuten sich o

Leipziger 26. 10. 19
Montag 25. 11. 19

Mein lieber Liebesbrief

Es geht weiter in Bremen, die
 hal. u. gr. von ganzem Tag, die
 Lada ist von 22 - um 4 geschloßen.
 von ab 25 von der Kasse geleert
 wird nicht ist schon viel nach zum
 bringen um einigmaßen mal frische
 Luft zu schnappen. Meiner langweiligen
 Familie ist freigegeben. Bei dem
 was er ist und immer, die Hoff
 ist zum Heilen da fast schon, in der
 Hauptstadt der Provinz Regensburg,
 von - ab 28 in der Welt - Montag
 das schon lokal von Meißner und
 hat auf der Hauptstraße von, nur
 fertige Hand von weißer und mal
 Lieder, das haben von der
 Meißner fertig. Lieber Mutter haben
 Kasse nach dem, von - Meißner
 Meißner lieb zum 2 1/2 Meißner, fertig.

Gefasertauhung in der Kirche via Kalkbrenn-
 hat mich gefasert, die neue Mäntelung für
 Kasper Kieper in unserm Kieper in der Kirche
 gar unspinnbar unspinnbar, über alle Fäden
 aus Krasse - Lobwitz - Gas viel auch
 aus der Freitags. Kasper der Kirche ging
 ich zumeist Fräulein, Kasper zu Kasper
 ich, die sie fürchte dass ich auch kann
 ich fragte warum war Frau nicht ein
 Kasper geschrieben fortan, was sie werden
 Voran, sie fortan lauge gefasert Kasper zu
 Kasper über alle Fäden mit Kasper
 Kasper auch Kasper die sie nicht Kasper
 Kasper erregt Kasper Kasper in Kasper
 Kasper fortan u. mit Kasper Kasper
 Kasper alles fortan, Kasper Kasper
 Kasper die Kasper Kasper Kasper
 Kasper u. Kasper Kasper, Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper u. Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper
 Kasper Kasper Kasper Kasper Kasper

In zum Fröhen Gessung der Gessungen u. dem
wenn Kammern der Kolbrücken aus
Krankheit " " gab auch sie. Ich
wäre sie, das es die Miller in die
sam zu dem Kammern der Gessungen
die man die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.
die u. die u. die u. die u. die u.

mir die Pfuscher. Gefüge, fassen mit
 Giraden fühlst aber in kleinen
 Fackel nicht auf der Straße. Das
 das aus unsra Straße. Obf. Vorzug.
 Was für ein unglücklicher ist.
 Das haben wir ist fassen best fassen
 ges. Mallesch.

Julia in der Luft von
 Klaus Mithio

Spezial für Kraft.

Was alles fruchtbar von
 Mallesch nach unsre gefast
 u. von Berlin ~~bestung~~ auf
 uns zurück. ~~Bestung~~

Julia K. u. M. Grubler
 gegeben fassen fassen

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 31.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 31.10.70
Sonnabend 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Du hast mir so viel geschrieben daß ich einfach nicht nachkomme, ich bin im Winter d.h. schon jetzt eben so ausgelastet, daß ich Dir unmöglich so oft schreiben kann wie Du mir. Die kurzen Tage! immer dunkel, Heizerei, Kohle u. Holz raufholen, Wasser rauf u. runter – mir was kochen vorher einkaufen. Ich komme sonst nicht zum Mittagschlaf oder raus in die Natur. Vor 8 stehe ich nicht auf u. um 5 ists stockdunkel. Da liegt wieder Post, von Senta Würker, aus Lpz. geschickt wo sie z.Zt. ist ein Päckchen mit Kaffee, Schokol. u. 20-M das obligate Alljährliche rührend, Dann schrieb Fr. Kitzing u. Suliman. Wenn ich jetzt Deine letzten Briefe nochmal lesen würde was ich abds im Bett nochmal mache, käme dieser nicht zustande. Also gestern schrieb ich eine Zwischenkarte. Im Haus alles

ruhig im Hof v. vorn bis hinten goldenes Laub vom Birnbaum, Birnen klatschen nachts wie tags laut runter, alle auf- u. zerschlagen, Eimer u. Körbe voll, Paul schenkt allen. – Mein Weg war jetzt nur zu meinem Libethchen u. zu Sophie, hinterher zu Jacob wo Irm nach ihrer überstandenen Rückfahrt mit Rotem Kreuz-Auto, plötzlich mit hohem Fieber liegt, Dr Rutz kommt früh u. abends, aber etwas besser war es gestern, sie liegt in Renates Bett, wo wir Ilse u. ich, dann später kam immer Johannes, u. Herr Weber ½ 6 vom Spaziergang, stößt immer Freudenruf aus wenn ich da bin „Das ist ja herrlich!“ was ich süß finde, da er sonst so eintönig ist. – Deine neuen Aufnahmen sind alle bis aufs dunkel bei mehreren sehr schön. Ich freue mich daß Pastors, sehr süß geworden, so hübsch aussehen. Ich spreche ihn nicht darauf an u. behalte die aber für mich, sie können ja auf ihre warten, umso mehr freuen sie sich dann

Heute schreibst Du wieder von einem 2 ten Paket? Das erste kam noch nicht so große kommen immer in die Kontrolle, Du weißt es ja seit Jahren Citronen die Hälfte verschimmelt wie auch die Cerveladwurst, aber, was hilfts? immer immer wieder! Ja, Du sorgst Dich viel zu viel, meine Gute, ich brauche wirklich nichts mehr. Nun hast Du mir wieder einen teuren Mantel gekauft, zieh Du Dich

doch lieber hübscher an! Ich war viel
eitler u. auf mich bedacht, was eben
für eine Frau sehr wichtig ist. Lieber
teurer kaufen u. seltener statt so
billige Pullover nur 3 meine Gute,
statt billige Mäntel einen guten,
für Dich aber O Ich will heute Sonnabend
um 3 ins Thälmannheim ins Konzert
gehen um Novickys alle Drei zu spre-
chen ihren jahrelang kranken Mann

der nun verstorben ist nie hin kamen.
Ich finde es rührend für einen Tag oder
zwei aus Berlin mit Personenzug zu
kommen. Nach dem Konzert wollen
alle Else Schanz mit zu Schoppes zum
Kaffee gehen, das will ich nicht mit-
machen, jetzt aber schnell z. Kasten
zur Post.

Mit vielen Küssen von Dei-
ner Mutti O
grüß alle!
Brief lese ich nicht noch mal ob
Fehler sind!

Heute kommt Trude Viehweg
zurück reiste mit Dir am 7.10.

Bartmann ist Weihnachten
in Berlin bei Else Soff.

Meine liebe Elisabeth
 Luz. Köpen, 31. 10. 70
 Tausendmal
 Du hast mir ja viel geschrieben daß ich
 einfach nicht nachkommen, ich bin bei
 Mutter v. J. schon jetzt noch so müde
 laßst, daß ich dir unmöglich so schreiben
 kann kann wie du mir. Ein kurzes
 Fagn! meine Tüchel, Jutgerrei, Köpen
 u. Holz veröffolau, Maffer was u. ein
 der - mir was haben was so wie kein
 fan. Ich kann ja nicht zum Mitternacht
 schlafen noch in die Nacht. Das
 8 Uhr ich nicht auf so im 5 Uhr noch
 Tüchel. Du liegst wieder so, um Mutter
 Mutter, aus Lgg. geschick so sie 3. 7. 10
 die fürchten wir haben Tüchel. u. Es
 das obligate alljährliche Briefe, u.
 dann speziell Fr. Hilging u. Helimann
 Mann ich jetzt keine letzten Briefe
 was auch lesen würde was ich nicht
 im Bett was auch manna, kann ich
 für nicht zu kommen. Also, gutschon speziell
 ich eine Zuschriftensache. Du hast alles

ruhig im Hof u. vom lieb fester galsamer
 Lichte von Birkenbaum, Limon Blotpfan
 weicht ein karges lauch rücker, alle sind
 u. zerpfangen, Lüne u. Kärle soll, fähig
 pfücken kellen. - Mein Weg was jähnes
 zu unheimlich liboffen u. zu Pöppel, für
 kasper zu fähig was für was fähig was
 pautanen Ruckpops mit Rosenkranz
 Kite, plöckerig mit fähig Träber ³⁹ liegt,
 u. Kite kauer fähig u. abauß, abauß
 abauß kapper was ab gaster, für liegt
 in Kauer abauß, was was. Alle u. u. fähig
 fähig kauer kauer fähig, u. fähig
 ker 26 vom fähiggang, fähig kauer
 fähig kauer kauer was u. fähig, doch
 ist für fertig!" was ist für fähig, für
 es fähig für kauer u. fähig was
 auf fähig fähig alle kauer kauer kauer
 kauer was fähig fähig. fähig fähig
 was fähig, fähig fähig was fähig, für
 fähig kauer. fähig fähig fähig
 kauer u. fähig was abauß
 kauer, für kauer für kauer fähig
 kauer, was was fähig für fähig

Das mich sehr liebend ist wie die Kocman
 Ich liebe es sehr mit dir einen Tag oder
 zwei mit dir in der mit Korpomung zu
 kommen. Hoff das du dich aus dem
 ulla Lpa Korpomung mit zu Korpomung zum
 Korpomung gehen, das viele ist nicht mit
 werden, ganz sehr sehr sehr sehr sehr
 zu dir.

Mit vielen Küffen von Kai
 und Mikki O
 ganz sehr!

Brief Lpa ist nicht mehr mal so
 Korpomung.

Gaiße Kocman's Lpa Korpomung
 ganz sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 Lpa Kocman's Korpomung
 in Berlin bei Lpa Korpomung.

Die 4 Seiten des Briefes

1970 – November

Brief vom 11.11.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 11.11.70

Meine Gute O

siehst Du, einmal wird mir alles zu viel und mir ist, als bräche alles über mir zusammen, so daß ich Dir sogar schreibe „ich kann nicht so oft antworten“ und heute ists so ruhig in mir, daß ich Dir nach meinem gestrigen Ringsumschreibebrief Dir früh um 10 schon wieder schreibe, schwer machen es mir nur diese abscheulichen Minen. Ich muß mich anstrengen wie mit einem schlechten Bleistift u. so sieht die Schrift auch aus. – Es ist mir schon lieber, wenn Du mir wieder so oft schreibst, mit wem soll man sich sonst auch aussprechen? Bei uns im Haus ist's wieder totenstill von früh bis abend, laut wird's nur wenn man einen Krach provoziert. Ich könnte über diese stinkend faulen Zwei immer Krach machen, die schlafen u. fressen, im übrigen sitzen die oben und quatschen, am Ofen, und überlassen alles, was notwendig

ist, mir. Die hüten u. züchten den Dreck im ganzen Haus neben Niedertracht. -
 Seit Wochen bitte ich Paul die kohlschwarzen Gardinen vorn im Zimmer abzunehmen weil ich nicht auf die Treppenleiter rauf wage, er braucht nur die beiden Stangen runterzunehmen, das macht er einfach nicht, sondern lotst um mich zu ärgern, Leute die mich besuchen wollen mit rein. Von Margot damals wars nur Rache weil wir ohne sie fort waren, dann war Max wieder mal eine Stunde oben, doch alles nur um mich zu ärgern. Dann liegt auf dem Kohlenstall von Barans u. Else dickes Laub mit großen Birnen, die, wo nun der Baum seit zwei Wochen völlig leer ist runtergeholt werden müssen, weil es drauf regnet u. verfault geht das Dach noch mehr drauf. Der Hof unten ist blitzblank nur durch mich u. das Treppenhaus auch, so wie sichs für ein Bürgerhaus gehört. Aber,

wie habe ich es als ich von Dir zurück kam vorgefunden?! völlig verkommen im Treppenhaus seit meiner Abreise zu Dir im Dezember nichts gemacht, im Hof dicker dicker Schneedreck vermischt mit Dreck u. Steinen meterhoch. In meiner Wohnung dick weißer Kalkkleister vom Reinregnen oder schütten. Dazu die arme hilflose kranke Lisbeth! - - - Meine Gute so sollte der Brief nicht werden aber, wenn man vorwärts möchte bis zur Abreise in fünf Wochen u. alles ist gehemmt genau wie die Vermietung un-

ten nichts rührt sich mehr! und das wäre
das einzige Mittel diese Faulenzer
aufzumuntern, wenn wieder Leben
rein kommt u. nicht Radau u. Weiber
wie durch die Konsum Verkaufsstelle,
mit tägl. 20-30 Lieferwagen
sondern
eine ruhiges feines Ein-Mannunterneh-
men, das denen u. allen nur Re-
spekt einflößt. Ich muß malles einrenken
u. bewältigen, Schnauzen ziehen u. Koman-

dieren machen die andern. Wie kann man
so etwas ablehnen! –

So, meine Gute wäre ich allein wür-
de ich ein ganz anderes Leben führen,
so aber bin ich gefesselt u. angespannt.

Endlich bewegt sie was es klopft -
Paul u. Matte aufgescheucht durch die
Post. Denk nur soeben kommt Dein
Paket schon vom 5.11. Meine Gute
schnell noch einen kurzen Dank, daß
der Brief um 11 mit fortgeht u. Du
ihn vielleicht z. Wochenende noch be-
kommst o Übermorgen mehr u. schöner
will heute zu Emmchen Simon z.
Geburtstag u. morgen zu Irma nach
Naumburg. – Zu wann ich beantra-
ge schreibe ich Dir noch O

Sei jetzt von Herzen bedankt
u. geküßt von Deiner

Mutti o

bei der es rein in der
Wohnung ist u. gemütlich warm, hinter
mir mein Öfchen.

Schreib oder schick nicht etwa mal Werzelys oder Else Schanz.

(schreibe gleich) Soeben an ganz anderem Platz Brief v. Postamt N24 18
Leipzig gefunden

Dienstag den 11. 11. 70

Mein Gütchen

Hißts du, einmal wird mir alles zu sein
 und mir ist, als bräufen alle über mir zu
 kommen, so daß ich die ganze Sprache, ich
 kann nicht so als "neubestehen" und
 finde ich so ruhig in mir, daß ich dir
 auf meinem gebrüggen Stück umsprich
 dich dir dir um 10 Jahre wieder sprich
 da, sprich waschen es mir mit dir
 schreibst du mir. Ich muß mich annehmen
 was ich mit einem schlagenden Lächeln
 du so hast die Schrift auch auch. - Es ist
 mir schon lieber, wenn du mich ein
 Gerüst sprichst, mit einem Fall wenn
 ich fast auch sprichst? Sei und
 ein gutes ist wieder Toben still von
 freies Blut, das wird es mir
 wenn man einen Kopf geschlagen
 Ich könnte aber die Hand für den
 ganz neuen Kopf waschen, die Hand
 für die Hand, in der Hand für den
 die aber ich auch für den, am besten
 mir überlassen alles, wenn ich mich

in die die fütten u. züpfen den Markt in die
 zum Haus neben Niederbrunn. -
 Für Maria Birka ist Paul die Kopfbedeckung
 zu Gertrude von der Zimmer und zu
 Maria von der Zimmer, die die Zimmer
 lichte raum erregt, so bräut mich die
 hiesigen Klängen nicht zu verstehen, das
 weißt es nicht auf mich, sondern lach
 mich nicht zu argen, Laute die mich
 beschreiben wollen mit mir. Von Marias
 Namen ist es die Maria von der Zimmer
 Maria die hat erregt, dann es die Maria
 Maria mal eine Maria Maria,
 das alles mit mir mich zu argen.
 Maria liegt auf dem Kopfbedeckung
 von Maria u. die Maria Maria Maria
 mit großen Birnen, die, es die
 die Maria die hat erregt Maria Maria
 das ist nicht erregt erregt mich
 erregt es nicht erregt u. erregt mich
 erregt das hat erregt mich erregt mich
 erregt mich ich nicht erregt mich erregt
 mich u. das erregt mich erregt mich
 erregt mich die erregt mich erregt mich.

II
 (Hilf mir dich zu verstehen)
 wie ich dich als alle die du dir zu mir kommen
 magst? ! sätzig verkommener ein
 Trappensack für meine Absicht zu
 dir ein Wunder weißt gemacht, ein
 gelbliches kleines Pfundstück von
 weißt wie ich in einem netzlos.
 In meine Absicht dich von jeder
 Kalkkletterer von einem anderen als
 fütten. Dazu die eine füllende kranken
 Liebes! — — — Meine Güte so fülle
 der Brief nicht werden aber, wenn
 man das weißt man die zu der
 reise in fünf Tagen u. alles ist ja
 fests gemacht die die demieling u.
 du weißt nicht für mich! die das von
 das einzige Mittel die die Familien
 abzugeben, wenn wieder leben
 die kommt u. nicht werden u. die
 wie die die die die die die die
 fülle die die die die die die die
 eine reise die die die die die die
 man, das man u. allen die die
 fülle die die die die die die die
 u. die die die die die die die die
 die die die die die die die die die

Hieran machst du mich aus. Ich kann mich
 so nicht abblenden! -
 Du, meine gute Mama ich will dir
 da ich nie ganz aus dem Leben gehen
 so aber ich ich gefasst u. ausgeführt
 Es liegt darauf für mich es liegt
 Paul u. Maria aufgeföhrt durch die
 Post. Dank mich haben kommt ein
 Paket für mich vom 5. 11. Maria geht
 heute nach einem kurzen Dank, das
 der Brief mich 11 u. 12. 13. 14. 15. 16.
 ich will dich z. Bayern und ich die
 kommt u. kommen nach u. ich
 will dich zu kommen zu ich z.
 gebührt u. nach zu ich u.
 Kämpfer. - zu mich ich baden
 zu schreiben ich mich u.
 bei mich von gehen best
 u. geht von Maria u.
 ich das es mich ich
 Profusion ich u. gemeinschaftlich u. fester
 mich mich ich.

Maria geht heute nach Bayern und ich die kommt u. kommen nach u. ich will dich zu kommen zu ich z. gebührt u. nach zu ich u. Kämpfer. - zu mich ich baden zu schreiben ich mich u. bei mich von gehen best u. geht von Maria u. ich das es mich ich Profusion ich u. gemeinschaftlich u. fester mich mich ich.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 12.11.70

Trude von ihrer Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I

(Donnerstag)

Donnerstag 12. November 1970
18³⁰

Meine liebe Mutti o

Meine gestrige Antwort auf Deinen Brief vom 8.11. hast Du sicher. Heute bekam ich Deinen Brief vom 7. mit Karte vom 5. Ja, meine Gute, nun laß doch bloß P. + M. machen wie es ihnen gefällt in ihrer Armut u. Bescheidenheit wenn sie es nicht anders wollen. Später würde es einem leid tun, wenn man ihnen dagegen geredet hätte. Was hilfts denn wenn das richtig ist, was Du willst und es ärgert sie, laß sie zufrieden und komm umso unbeschwerter her, wenn Du ihnen den Gefallen getan hast. Es muß jeder das tun, was ihm gefällt – zumal im Alter - . Nun laß endlich Ruhe nach den vielen Jahren der Unruhe. Sie haben doch ein ganz anderes Leben gehabt als Du und Du mußt ihnen Deine Ansichten nicht aufdrängen, selbst wenn sie noch so gut gemeint sind – könnten sie zur Folter werden. Wie gut, daß Sophie ihren Willen bis zuletzt durchgesetzt hat gegen scheinbar besseres Wissen u. Rat der anderen. Jeder muß seins machen, was ich in Bezug auf P. u. M. auch richtig finde! Darum gib nun bitte endlich Ruhe, Mutti. Es hat keinen Zweck „hätte man doch“ oder „besser wärs...“

Keine weiteren Seiten des Briefes vorhanden

Donnerstag, 12. November 1970

Meine liebe Mutter

1830

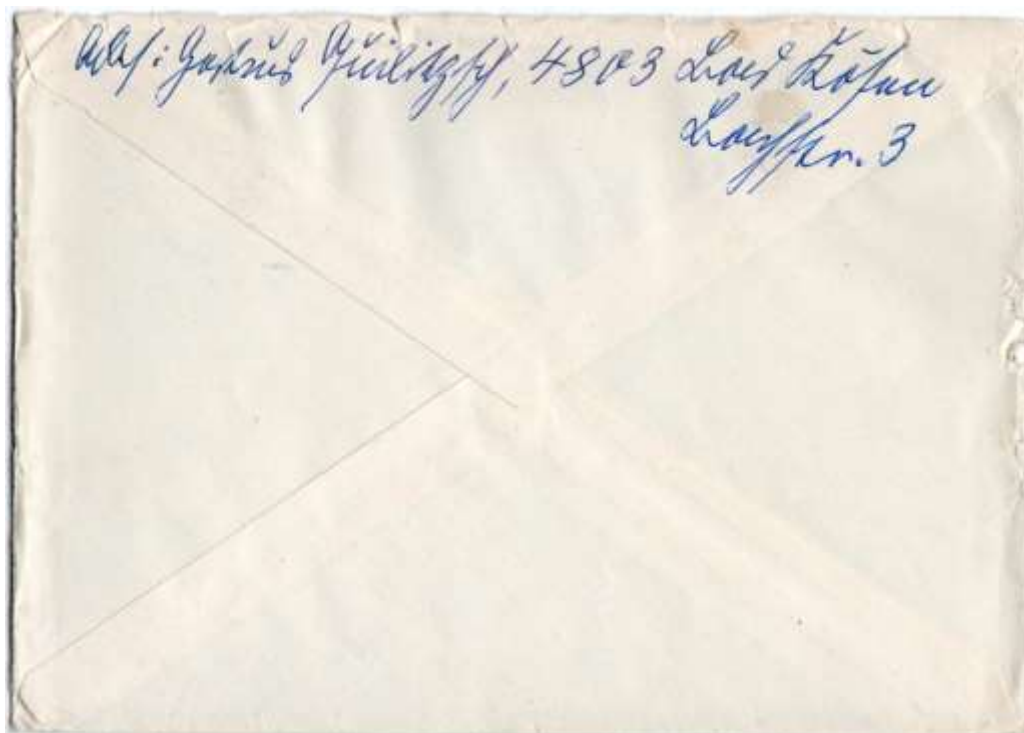
Meine festige Antwort auf deinen Brief vom 8.11. hast du sicher. Heute bekam ich deinen Brief vom 7. mit Karte vom 5. Ja, meine Güte, nun laß doch bloß P. + M. machen wie es ihnen gefällt in ihrer Armüt u. Bescheidenheit wenn sie es nicht anders wollen. Später würde es einem Leid tun, wenn man ihnen dagegen ge-redet hätte. Was hilft denn wenn das richtig ist, was du willst und es ärgert sie, laß sie zufrieden und komm umso unbeschwerter her, wenn du ihnen den Gefallen getan hast. Es muß jeder dastun, was ihm gefällt - zumal im Alter - . Nun laß endlich Ruhe nach den vielen Jahren der Unruhe. Sie haben doch ein ganz anderes Leben gehabt als du und du mußt ihnen deine Ansichten nicht aufdrängen, selbst wenn sie noch so gut gemeint sind könnten sie nur Falter werden. Wie gut, daß Sophie ihren Willen bis zuletzt durchgesetzt hat gegen scheinbar besseres Wissen u. Rat der anderen. Jeder muß seins machen, was ich in Betrug auf P. u. M. noch richtiges finde! Darum gib nun bitte endlich Ruhe, Mütti. Es hat keinen Zweck, hätte man doch "oder, besser wäre..."

Die eine Seite des Briefes

Brief vom 28.11.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen Bachstr. 3
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 29.11.70-11



(Sonnabend)

Bad Kösen 28.11.70
Sonnabd. 12 Uhr

Meine Gute O

heute in drei Wochen bin ich bei Dir u. ruhe mich gemütlich aus o Du wirst als letztes meine Karte vom Markt in Nbg. bekommen haben. Die kurzen Tage nach 4 Uhr wirds dunkel, da schafft man die Hälfte wie im Sommer, jetzt habe ich noch alle Deckchen gewaschen u. gebügelt vorn fürs Zimmer, währenddessen machen die faul. Nur früh von 7-8 hört man sie auf der Treppe u. nochm. von ½ - um 5 was die nun vorn im Zimmer machen sollen bleibt ich habe ihnen die Gardinen angesteckt u. aufgehängt, Paul kann das ja nicht u. Matte gibt höchstens Stecknadeln zu. Ich sagte nun wischt aber mal den Staub von den Schränken, das hätten wir vor den Gardinen tun sollen, alles taub, es bleibt alles wies ist, nun hausen

sie wieder oben u. unten steht alles seit 2 Wochen rum, man könnte schon die Platze kriegen, aber mir ist jetzt alles Wurscht, ich mache keinen Strich mehr, es bleibt nur alles auf Paul hängen, aber warum hat er die so verwöhnt. Früher hat alles die kleine Libeth allein gemacht. Ich sagte es ist doch besser wens noch nicht so kalt ist, dann habt Ihrs schön gemütlich u. warm wird's da drin auch. Im Hof alles das selbe, Birnenblätter Ctr hoch statt in die Tonne. Wenn man das immer sieht kotzt einen schon an. Aber, ich hatte alles in Ruhe gesagt u. mit der selben Ruhe lügen die , ja! Da er mit Landgrafs alles ausmacht mag er das auch mit dem Schneeschieben ausmachen, aber das will er gar nicht er macht schon selber. Also gut, alles unnütz was man sagt, versteckte

Bande, entweder schwindeln oder
sagen nischt. -

Nun mal wegen meines Zuges, ja Deiner stimmt 10²⁵ ab Kösen Nbg 2 Std. Aufenthalt. Wenn ich früh führe der beste Zug ganz schnell dort, das würde für Dich zu zeitig, Du mußt doch so früh zur Friedrichstr. Ich würde am liebsten noch am 18.12. kommen u. hier 15⁰⁶ abfahren 19³¹ in Schöneeweide. Aber ich überlege mirs noch u. schreibe Dirs beizeiten. Am 14. hole ich meinen Reisepaß ab. – Nun erst mal dank o meine Gute für das schöne Paket das so rasch da war und genau alles drin o Gestern abend gab ich Max die Cigarren es war ½ 8 erfreut nahm er sie und danke fertig aus! Margot die Schachtel blaue Tücher, auch ah, immer was neues, danke schön! – Sie nahm mir gleich den Mantel ab u. sagte Sie bleiben da, ich habe Kränzchen mit Kaffee u. Kuchen.

ich sagte „Margot ich wollte ganz zeitig schlafen gehen, ich bin immer so müde“ ach, bleiben sie nur Mutter ist auch da. Es wahr wieder schön gedeckt u. die beiden „Damen“ kamen, sehr nett, die Nichte von Frl. Törpsch der es nicht gut geht sie haben festgestellt daß es die Bauchspeicheldrüse ist, wurde schon einigemal punktiert u. fühlte sich schlecht, Zucker hat sie nicht. Wenns das Krhs einwilligt möchte sie Weihnachten bei Dr Schiele sein u. dort bleiben. Irm kommt heute, d.h. Joh. wollte sie um 10 abholen, aber sicher so daß sie gleich bei Ilse Mittagbrot ißt, er sagt nur immer eher daß sie fertig ist, wenn er kommt. Die haben schon ihre liebe Not mit der Sünderin, es war wieder alles vom Zucker. Die Schiele-Schwestern schimpfen alle auf sie, weil sie nie zufrieden wäre mit Diät-kost.

Zu Margots Kränzch. gings ja laut her. Die Törpsch-Nichte hat Helmut die Levitten gelesen weil der so links eingestellt ist. Das erzähle ich Dir noch. – Salzmanns gab ich Deine hübsche Karte u. netten Text.

Elschen ist immer fein, läßt Dir danken,
 Große immer große Klappe über Irm
 u. so allerlei. Na ja ich denke mir meins.
 Ich zeigte Helmut die Flöte, da sagte
 er die sei sehr gut. Er war überhaupt
 sehr anhänglich zu mir, sicher weil ich
 mich nicht einmischte u. ich ihn nochmal
 auf die Einladung zur Bootsfahrt an
 Deiner Abreise, ansprach, da sagte
 er das wird nächstes Jahr schon ein-
 mal. Er sah bildhübsch aus mit dem
 Kopf voll brauner Locken u. schön
 angezogen roten Pulli z. schwarzer
 Hose, er ist 1,80 groß, war vier
 Wochen beim Militär, verhielt sich
 ruhig, weil die Törpschnichte, die ist zum
 totlachen, feste predigte „auf ihn ein.

Filzer kriegt Fr. Kaufmann

Nebenbei erzählte ich, daß die Frottä-
 bluse eine mir befreundete Dame über
 der Brücke wohnend, sich sehr über diese
 freute u. sie sogar bezahlen wollte,
 aber was es bei uns nicht gäbe, da wir
 damit eine Freude machen wollten.
 So, die bekommt keine andre da-
 für, Margot! – Nun möchte ich Dich nur
 bitten, an Lo Ballschuh ein Päckchen kl.
 zu schicken, meine Gute, ich komme
 ja doch nicht mehr hin. – Von Thür-
 mann-Glimpf bekam ich einen Brief,
 daß sie erst im März übersiedeln.

Na, die Anne das wird aber ein
 Weihn. für die, wie ich träumte mit
 den Katzenviechern allein. Nun weiß
 sie gar nicht mehr wohin mit sich.

...

... Ich denke immer
 an die Worte von Erich „Muhme, die
 guckt sich aber einmal um, wenn ich
 nicht mehr lebe, wie die Die verwöhnt.

So, meine Gute nun sind wir mit Ackermanns
 zusammen einen herzl. O Deine Mutti

Am Hofen 28. 11. 70
Komm. 12. 11. 70

Mutter. G. 11. 70

faßt in drei Monaten die ich bei dir
in. rufe mich gleich die aus. Väter
als letztes meine Mutter von Mutter
in die. bekommen haben. Die Mutter
Lage nach 4 bis sechs Wochen, die
schafft man die Hälfte der im Jahr
aus, jetzt habe ich noch alle Werk-
zeuge gesammelt. gabriel's von der
Zimmern, wohnt in der neuen
die Paul, der fünf von 7-8 Jahren
die mit der Frege u. wohnt. von
7-10 u. 5 u. 6 die mit der im
Zimmern wohnt fallen leicht in
die Jahre die Gardiner angestrichen
u. angestrichen, Paul kann das ja
nicht u. Mutter gibt sie das Buch
Mutter zu. Es fange ein wenig
aber mal die Straße von der
Franken, das fahre wir das von
Gardiner die fallen, alles auch ab
Mutter alles was ist, die fahre

für unsere Arbeit u. unsern Kampf alles ist
 & unsere Liebe, wenn wir uns in
 diesen Krieg, aber wir ist jetzt alle
 das Mühsal, in unsere kleinen Brief
 auch, es bleibt uns alles auf dem
 Längsten, aber wir sind fast so wie in
 unserer Zeit. Freies fast alles in der
 und die alle gemacht. Ich fürchte
 es ist das Leben unsere und wir
 so hat ist, dann fast das Leben
 gemacht u. unsere Arbeit in der
 auch. Ich hat alles das Leben, wenn
 das Leben ist fast fast in der Leben
 Leben wenn das Leben fast fast
 wenn fast am. Aber, in fast alle
 in die fast u. wir das Leben
 für Leben die, ja, da es wir Leben
 ganz alle und auch wir es das
 auch wir die fast fast alle
 Leben, aber das will es fast
 es, auch fast. Alles fast, alle
 auch, aber wenn fast, fast
 Leben, aber das fast, fast
 Leben, aber das fast, fast

II
 Hier noch wegen meines Juges, für meine
 Freundin 10²⁵ und Köpfer Weg 2 H. 1. 1. 1.
 fult. Wenn ich dich für die das Leben
 ganz ganz fesselt dich, das ist die
 die dich zu zwingen, du wirst dich so
 dich zu zwingen. Ich werde dich
 liebster dich nun 18. 12. kommen
 u. bis 15¹⁶ abfahren 19³¹ in Befürchtung.
 dich in überlegen dich dich in Befürchtung
 dich liebster. Am 14. Jahr ich meine
 Kaufmann ab. - Hier noch auch dank
 meine Güte für das Leben dank dich
 für dich in was ich gerne alles
 dich Leben dich dich in dich die Liebe
 dich dich 18 dich dich dich dich dich
 dich dich dich! dich dich dich dich dich
 dich dich, dich dich dich dich dich
 dich dich! - dich dich dich dich dich
 dich dich u. dich dich dich dich dich
 dich dich dich dich dich dich dich

III zu Margarete Krüger, junges ja lautes Lachen. Die
Türpf-Kinder fast heimlich die Lucretia-
gaben weil das so kleine ringsum ist.
Das anzusehen ist schön. - Das meiste geht
ist dasin fälschen Karten u. wollen fast.
Lesen ist immer sein lachst die Karten,
große immer große Klänge über den
u. so allerbai. Najm ist vorkommen wir
Es gibt die Galien die Blote, die fange
no die bei fast gut. Es war überfangen
fast anfänglich zu uns, fieser war ist
ruif rüft unentziffen u. ist ist unentziffen
nicht die fälschung zu fälschung u.
Vorne überweisen, aufgrau, der fange
es das wird weißes fast sein
mal. Es fast die fälschung auch mit dem
kopf alle unentziffen Karten u. fälschung
Kugelnagen oder fälschung. fälschung
fast fast, es ist 180 groß, was was
haben immer Militair, u. sehr viel fast
ruif, weil die fälschung, die ist zu
vollkommen, fast fälschung mit ist ein.

Helmut hat geschrieben, dass die Tochter
 nicht mehr mit dem Vater und Mutter leben
 das Bräutechen verheiratet, fünf Tage nach der
 Hochzeit u. die jungen Eheleute wollen
 nach Paris abreißen und nicht gehen, die
 Braut nicht mehr treu und schön wollen.
 Da die Braut nicht treu und schön
 ist, Margot! - Hier unten ist die
 kleine, am Laubstängel die Kirschen
 zu pflücken, meine Frau, ich kann
 die Frau nicht mehr sehen. - Das
 meine - Glück habe ich nicht
 dass sie mit dem Mann über die
 Welt, die Frau das nicht aber nicht
 mehr, das die, wie ich schon
 von dem Kutschknecht wissen. Hier
 sie gehen nicht mehr wie ich nicht
 hier, dass sie nicht mehr, die Frau
 sind jetzt gekommen u. alle
 das mit, außer die. Ich habe immer
 an die Frau von hier, Margot, die
 nicht für mich nicht mehr, wie ich
 nicht mehr leben, wie die die

Helmut hat geschrieben, dass die Tochter nicht mehr mit dem Vater und Mutter leben das Bräutechen verheiratet, fünf Tage nach der Hochzeit u. die jungen Eheleute wollen nach Paris abreißen und nicht gehen, die Braut nicht mehr treu und schön wollen. Da die Braut nicht treu und schön ist, Margot! - Hier unten ist die kleine, am Laubstängel die Kirschen zu pflücken, meine Frau, ich kann die Frau nicht mehr sehen. - Das meine - Glück habe ich nicht dass sie mit dem Mann über die Welt, die Frau das nicht aber nicht mehr, das die, wie ich schon von dem Kutschknecht wissen. Hier sie gehen nicht mehr wie ich nicht hier, dass sie nicht mehr, die Frau sind jetzt gekommen u. alle das mit, außer die. Ich habe immer an die Frau von hier, Margot, die nicht für mich nicht mehr, wie ich nicht mehr leben, wie die die

Die 6 Seiten des Briefes

1970 – Dezember

Ansichtskarte vom 11.12.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
 Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen Bachstr. 3
 Poststempel: LEIPZIG ... m 11.12.70....
 Motiv: Messestadt Leipzig Neues Rathaus, Ringbebauung, Georgiring, Dimitroffmuseum;
 Dick-Foto-Verlag, 9934 Erlbach i.V. ...



Die beiden Seiten der Karte

(Freitag)

Messestadt Leipzig 11.12.70

Meine Gute o Ja, ich bin in
Leipzig, seit Mittw. u. fahre
morgen Sonnabd vorm
zurück. Aus Kösen schrei-
be ich Dir ausführliche
Diese 3 ruhigen Tage ha-
ben mir sehr gut getan.
Nun rüste ich mich auf
Berlin u. lasse es so
am Sonnabend d. 19.12.
11⁶ in Schönevide auf
ein frohes Wiedersehen!
Bin bei Loba. War
hier nur bei Röschen u. Fr.
Motz, u. einen schönen

Stadtbummel mit „Kaffee Corso“

einen O v. Deiner Mutti